



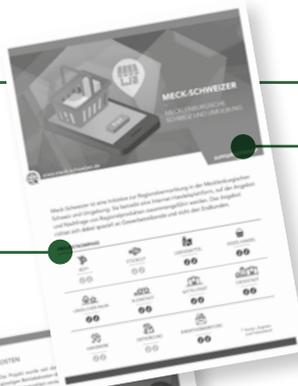
# Kurz erklärt – unsere Steckbriefe für Sie



[www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)

Diese Steckbriefsammlung dient Entscheidungstragenden und Planenden als Impulsgeber. Sie bietet einen Überblick über realisierte Projekte in Kommunen und gibt Ihnen erste Praxistipps an die Hand. Um Ihnen die Handhabung der Steckbriefe von Anfang an so komfortabel wie möglich zu machen, möchten wir Ihnen hier die wichtigsten Punkte aufzeigen:

Ein **Projektkompass** auf der ersten Steckbriefseite bietet eine Orientierung zu den verschiedenen Anwendungsgebieten.

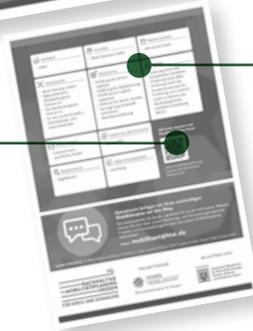


Geordnet sind die Steckbriefe nach den **fünf Prinzipien** – Genauerer finden Sie auf der Rückseite.



Die Innenseiten liefern die wichtigsten Stichworte zur **Projektvorgehensweise** sowie zu den möglichen **Chancen** für Ihre Kommune. Ein kurzes **Fazit** sowie **Tipps und Aufgaben** vor dem Projektstart stehen Ihnen ebenfalls zur Verfügung.

Sämtliche Steckbriefe stellen wir Ihnen außerdem als **PDF-Dateien** über einen Link zum **Download** zur Verfügung.



Auf der Steckbrief-Rückseite finden Sie **Zahlen und Fakten** zu den wichtigsten Projektparametern. Weitere Fakten erfahren Sie bei Bedarf gern direkt von uns. Bitte beachten Sie, dass sich die Werte auf das vorliegende Projektvorhaben beziehen. Eine Abweichung bei einer Übertragbarkeit ist möglich.

# Prinzipien nachhaltiger kommunaler Wirtschaftsverkehrskonzepte

- 1 WENIGER TRANSPORTIEREN (Suffizienzprinzip)**

Das Suffizienzprinzip gilt als nachhaltigster Ansatz, denn es strebt die Reduzierung des Verkehrs auf das absolute Minimum an. Gelingen kann das beispielsweise, wenn Ihre Kommune den stationären Einzelhandel stärker einbindet, um lokale Vertriebswege zu etablieren und damit Umsätze aus dem Onlinehandel zu verlagern.
- 2 MINIMALINVASIV TRANSPORTIEREN (Konsistenzprinzip)**

Beim Konsistenzprinzip werden Ressourcen so sparsam wie möglich eingesetzt und der menschliche Eingriff in die natürliche Umwelt so gering wie möglich gehalten. Ein solcher minimalinvasiver Transport – z. B. durch Lastenräder oder zu Fuß – nimmt weniger Verkehrsfläche in Anspruch, ist emissionsarm und verbraucht nur wenig Energie.
- 3 KOOPERATIV TRANSPORTIEREN (Vorsorgeprinzip)**

Das Vorsorgeprinzip beschreibt die Bündelung von kompatiblen und passenden Sendungsarten und Transportprozessen durch neutrale Dienstleistende. So können Sendungen branchenübergreifend effizient zusammengefasst werden. Ihre Kommune kann das unterstützen, indem sie Infrastruktur, wie z. B. Räumlichkeiten, zur Verfügung stellen, die von den Logistikunternehmen zu diesem Zweck gemeinsam genutzt werden kann.
- 4 EMISSIONSFREI TRANSPORTIEREN (Substitutionsprinzip)**

Das Substitutionsprinzip setzt auf emissionsarme Antriebslösungen bei ansonsten unveränderten logistischen Konzepten. Dies sorgt für eine lokale Emissionsfreiheit, wenn die Anpassung der Logistikprozesse beispielsweise aufgrund der zu transportierenden Lasten nicht möglich ist. Zu beachten sind jedoch weitere Faktoren wie Energiequellen, Verkehrssicherheit, höhere Anschaffungskosten oder Investitionskosten für die Ladeinfrastruktur.
- 5 GÜNSTIGER TRANSPORTIEREN (Effizienzprinzip)**

Das Effizienzprinzip ist am einfachsten umzusetzen, weil es unmittelbar Kosten spart. Ein minimaler Einsatz soll hier zur maximalen Logistikleistung führen. Dazu gehören eine intelligente Tourenplanung, eine möglichst hohe Auslastung der eingesetzten Fahrzeuge durch Bündelungen und das Vermeiden von Leerfahrten. Um emissionsarm zu transportieren, lässt sich dieses Prinzip sehr gut mit dem Substitutionsprinzip kombinieren.



# MECK-SCHWEIZER

—  
REGIONALMARKTPLATZ  
MECKLENBURGISCHE  
SCHWEIZ



[www.meck-schweizer.de](http://www.meck-schweizer.de)

**SUFFIZIENZPRINZIP**

Meck-Schweizer ist eine Initiative zur Regionalvermarktung in der Mecklenburgischen Schweiz. Über eine Online-Handelsplattform bringt sie Anbieter und gewerbliche Abnehmer regionaler Produkte zusammen – etwa aus Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Der Mangel an regionalen Produkten in Dorfläden und fehlende Vertriebsstrukturen führten zur Gründung des Regionalbündnisses Mecklenburgische Schweiz e. V. durch 40 Unternehmen. Der Verein betreibt den B2B-Marktplatz und engagiert sich für ländliche Entwicklung, Natur- und Tierschutz sowie regionale Identität. Ergänzend wurde eine Genossenschaft gegründet, die allen Mitgliedern gleiche Vermarktungschancen bietet.

Über die Genossenschaft können zusätzliche Dienstleistungen der Plattform genutzt werden – etwa Abholung, Lieferung und Rabatte im Onlineshop. Die eigene Logistikfirma Meck-Schweizer GmbH betreibt eine E-Fahrzeug-Flotte und liefert innerhalb eines 80-km-Radius um den Hub Gessin.

Neben dem B2B-Geschäft können auch Privatpersonen bestellen. Die sogenannten Fretbüdel-Pakete mit Brot, Butter, Käse, saisonalem Gemüse und Rezept – sind an sechs Abholstationen erhältlich oder werden gegen Aufpreis geliefert.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Einbindung vielfältiger Erzeuger
- ▶ Aufbau effizienter Logistik
- ▶ Preiskommunikation bei nachhaltigen Produkten, da diese oft etwas teurer sind
- ▶ Geringe Auslastung in der Startphase erfordert eine Anschubfinanzierung
- ▶ Technische Anforderungen an E-Fahrzeuge mit Kühlung, insbesondere an die Akkus zur Stromversorgung

## CHANCEN

- ▶ Umsatzsteigerung bei landwirtschaftlichen Betrieben
- ▶ Sichtbarkeit und Transparenz regionaler Produkte
- ▶ Förderung einer nachhaltigen Lebensweise
- ▶ Langfristige Wirtschaftlichkeit vor allem durch die Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen am Hub Gessin



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Produzenten und Logistikpartner über Runde Tische vernetzen*
- ▶ *Nachhaltige Mobilitätskonzepte mit E-Fahrzeug-Sharing auch für Gewerbe entwickeln*
- ▶ *Infrastruktur für Mikro-Hubs prüfen und gegebenenfalls aufbauen*
- ▶ *Synergien mit bestehenden Projekten schaffen*
- ▶ *Öffentlichkeitsarbeit nutzen: Gemeindeblatt, Radio, Veranstaltungen*
- ▶ *Rolle als Vermittler für gebündelte Warenströme übernehmen*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- Meck-Schweizer GmbH



#### PROJEKTLAUFZEIT

- seit 2014 bis heute



#### STAKEHOLDER

- Meck-Schweizer GmbH
- Regionalbündnis Mecklenburgische Schweiz e. V.
- ELG Mecklenburgische Schweiz eG
- ca. 200 Landwirtschafts-, Verarbeitungs- und Gewerbebetriebe



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung des Serviceangebots
- Förderung der Digitalisierung
- Schaffung von Logistikangeboten
- Stärkung des lokalen Handels
- Verringerung Schadstoffemissionen
- Warenkonsolidierung



#### KOSTEN

- Förderung durch den Europäischen Sozialfonds
- Förderung durch BMEL
- Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE)



#### PROJEKTANSATZ

- unternehmensspezifisches Projekt



#### VERORTUNG (DEUTSCHLAND)

- Gessin (MV)



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- kurzfristig

**QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:**



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

**Inhalte & Redaktion:** Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# KOMBIBUS SKVADER

—  
 INTEGRATION VON GÜTER-  
 UND PERSONENVERKEHR IN  
 SCHWEDEN UND FINNLAND



[www.bussgods.se](http://www.bussgods.se) • [www.matkahuolto.fi/en](http://www.matkahuolto.fi/en)

VORSORGEPRINZIP

Der KombiBUS Skvader ist ein innovatives Konzept zur Verbindung von öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) und Gütertransport. In dünn besiedelten Regionen Schwedens und Finnlands sorgt er für eine effiziente, wirtschaftliche und ökologische Versorgung – auch als Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG

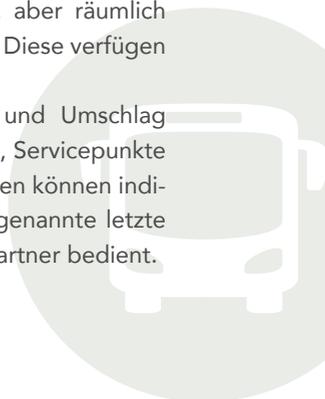


\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Träger des Systems ist der schwedische Verband Bussgods, ein Zusammenschluss regionaler Busfrachtunternehmen im Besitz öffentlicher Verkehrsunternehmen. Fahrgäste und Fracht werden gemeinsam, aber räumlich getrennt in sogenannten Brucks (Bus + Truck) transportiert. Diese verfügen im Heck über begehbare Frachträume mit Ladebordwand.

Der Transport erfolgt liniengebunden: Zwischenlager und Umschlag finden an zentralen Hubs statt, die gleichzeitig Haltestellen, Servicepunkte und Annahmestellen für Selbstverladende sind. Unternehmen können individuelle Abhol- und Liefervereinbarungen buchen. Die sogenannte letzte Meile wird durch Kleintransporter, Rufbusse oder Logistikpartner bedient.



## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Konkurrenz durch etablierte Logistikdienstleister (DHL, UPS etc.)
- ▶ Rentabilität nur bei ausreichendem Fahrgast- und Frachtaufkommen
- ▶ Begrenzte Fahrzeugkapazitäten und rechtliche Vorgaben (z. B. max. 18,75 m Fahrzeuglänge in DE)
- ▶ Fehlende Transparenz über buchbare Frachträume

## CHANCEN

- ▶ Alternative Versorgung ländlicher Räume
- ▶ Wirtschaftliche Zusatznutzung von ÖPNV-Kapazitäten
- ▶ Kooperationen mit Wirtschaft und Gesundheitswesen (z. B. IKEA, Blutkonserven)
- ▶ Beitrag zur nachhaltigen Logistik und geringerer Finanzierungsbedarf im Linienverkehr





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *KombiBUS als Teil der Daseinsvorsorge prüfen*
- ▶ *Rechtsgutachten und Pilotprojekte als Grundlage für Umsetzung*
- ▶ *Regionale Bedarfe (z. B. Dorfläden, KEP-Dienste) erfassen*
- ▶ *Vernetzung von Kommunen, ÖPNV-Betrieben und Logistikunternehmen initiieren*
- ▶ *Aufbau einfacher Hub-Infrastruktur an Endhaltestellen oder Betriebshöfen*
- ▶ *Förderbedarfe für Fahrzeuge, Personal und Betrieb berücksichtigen*



#### AUFWAND

- hoch



#### PROJEKTLAUFZEIT

- Seit Anfang der 1920/1930er Jahre



#### STAKEHOLDER

- Bussgods
- Matkahuolto



#### PROJEKTANSATZ

- unternehmensspezifisches Projekt



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung des Serviceangebots
- intelligentes Ressourcenmanagement
- ÖPNV-Integration
- Optimierung des Logistiksystems
- Sicherstellung der Versorgung des ländlichen Raums
- Warenkonsolidierung



#### KOSTEN

- marktwirtschaftlich



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### TECHNOLOGIEN

- Anhänger
- Busse (Unterflur-Staukästen)
- Bruck (halb Lkw halb Bus)



#### ÄHNLICHE UMSETZUNGSBEISPIELE

- KombiBUS Uckermark
- Siuntos Autobusais (Litauen)



#### VERORTUNG (EUROPA)

- Finnland, Schweden, Norwegen



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# GEBRÜDER WEISS WASSERSTOFF-LKW

—  
PILOTPROJEKT  
ZUR DEZENTRALEN  
WASSERSTOFFLOGISTIK



[www.gw-world.com](http://www.gw-world.com)

**SUBSTITUTIONSPRINZIP**

Die Gebrüder Weiss Holding AG testet den Einsatz von Wasserstoff-Lkw im Logistikbetrieb. Ziel ist es, durch selbst erzeugten grünen Wasserstoff emissionsfreie Transporte durchzuführen und Erfahrungen für eine breitere Anwendung zu sammeln.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Am zentralen Standort Lauterach (Österreich) wird mit einer Photovoltaikanlage Strom erzeugt, der per Elektrolyse in Wasserstoff umgewandelt wird. Täglich sollen bis zu 100 kg grüner Wasserstoff produziert werden – ausreichend für den Betrieb von drei Lkw des Typs Hyundai XCIENT Fuel Cell. Der Aufbau einer eigenen Betankungsinfrastruktur ist Teil des Konzepts.

Der Pilotbetrieb wird ergänzt durch Erfahrungen aus dem Einsatz des Wasserstoff-Lkws in der Schweiz, wo durch eine besser ausgebaute Wasserstoffinfrastruktur bereits 80 % des Landes abgedeckt sind. In Österreich und Deutschland bestehen aktuell noch große Lücken. Perspektivisch soll die Technologie auch im süddeutschen Raum ausgerollt werden.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Geringe Dichte an öffentlichen Wasserstofftankstellen
- ▶ Höhere Anschaffungskosten im Vergleich zu Diesel-Lkw (Faktor 4)
- ▶ Geringere Nutzlast (25 t statt 27 t) und eingeschränkte Reichweite (400 km, Stand 2022)
- ▶ Verfügbarkeit und Produktionskapazitäten der Fahrzeuge derzeit begrenzt
- ▶ Wirtschaftlichkeit derzeit nur mit Fördermitteln darstellbar

## CHANCEN

- ▶ CO<sub>2</sub>-Einsparung bis zu 80 t pro Fahrzeug und Jahr
- ▶ Entlastung von Stromnetzen durch Wasserstoff als Speicher für erneuerbare Energien
- ▶ Unabhängigkeit von volatilen Strompreisen bei dezentraler Wasserstoffproduktion
- ▶ Ausnahmen von Abgaben wie der Schweizer Schwerkverkehrsabgabe (LSVA)
- ▶ emissionsfreier Lösungsansatz durch Wasserstoff-Lkw für Regionalvermarktung und mobile Läden



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Aufbau dezentraler Wasserstoffinfrastruktur mit kommunaler Beteiligung prüfen*
- ▶ *Kommunale Leitbilder zur Energie- und Mobilitätswende entwickeln*
- ▶ *Flottenumstellungen z. B. im Bereich Feuerwehr, Müllentsorgung oder kommunaler Fuhrparks prüfen*
- ▶ *Aufklärung lokaler Unternehmen zu Förderprogrammen (z. B. KsNI-Richtlinie) stärken*
- ▶ *Pilotprojekte fördern, Netzwerke mit benachbarten Kommunen und Unternehmen bilden*
- ▶ *Gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen oder Betankungsinfrastruktur prüfen*



#### AUFWAND

- hoch



#### INITIATOR

- Gebrüder Weiss



#### PROJEKTLAUFZEIT

- ab 01/2021



#### STAKEHOLDER

- Gebrüder Weiss



#### ZIELSETZUNG

- Einsatz alternativer Antriebe
- intelligentes Ressourcenmanagement
- Schaffung von Resilienzen
- Verringerung Lärmemissionen
- Verringerung Schadstoffemissionen



#### KOSTEN

- wird gegenfinanziert



#### PROJEKTANSATZ

- unternehmensspezifisches Projekt



#### VERORTUNG (ÖSTERREICH)

- Lauterach



#### PROJEKTSTATUS

- in Umsetzung



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### ÄHNLICHE UMSETZUNGSBEISPIELE

- Fronius Solhub



#### TECHNOLOGIEN

- Lkw (Wasserstoff)

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# FRONIUS SOLHUB

DEZENTRALE  
WASSERSTOFF-  
INFRASTRUKTUR FÜR  
ENERGIE UND MOBILITÄT



[www.fronius.com](http://www.fronius.com)

**SUBSTITUTIONSPRINZIP**

Der Fronius Solhub ist ein modulares System zur lokalen Erzeugung, Speicherung und Nutzung von grünem Wasserstoff. Ziel ist es, Mobilität, Energieversorgung und Wärmenutzung sektorübergreifend zu verknüpfen – insbesondere in Regionen mit schwacher Netzabdeckung oder hohem Energiebedarf im Schwerlastverkehr.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Bereits 2018 wurde in Thalheim bei Wels (Österreich) eine Versuchsanlage errichtet, die mit Strom aus Photovoltaikanlagen (PV) täglich bis zu 13 kg Wasserstoff produziert. Der erzeugte Wasserstoff wird unter anderem für innerbetriebliche Fahrzeuge und ÖPNV-Testbusse verwendet. Die Betankung eines Busses dauert ca. 15 Minuten und ermöglicht Reichweiten von 160 bis zu 350 km, abhängig von den Einsatzbedingungen, wie der Topografie der zurückgelegten Strecke.

Weitere Anlagen entstanden u. a. in Steinhaus und für die SAN Group in Herzogenburg, wo mit 7.500 m<sup>2</sup> PV-Fläche bis zu 100 kg Wasserstoff täglich erzeugt werden. Durch Weiterentwicklung entstand ein skalierbares System mit einer potenziellen Produktionskapazität von bis zu 250 kg Wasserstoff pro Tag.

Die Abwärme, die bei der Wasserstoffumwandlung entsteht, kann zum Heizen von nahegelegenen Gebäuden genutzt werden. Der Wasserstoff kann zur Rückverstromung – beispielsweise für die Notstromversorgung – eingesetzt werden.



## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Hohe Investitionskosten und geringe Stückzahlen durch Manufakturbetrieb
- ▶ Wirtschaftlichkeit stark abhängig vom Strompreis
- ▶ Fehlende Netzentgeltbefreiung für Elektrolyseure bremst Hochlauf
- ▶ Fehlende Skalierung und unzureichende Nachfrage wirken gegenseitig hemmend

## CHANCEN

- ▶ Unabhängige Energieversorgung durch Speicherung überschüssiger Solarenergie
- ▶ Versorgung kritischer Infrastruktur (z. B. Notstrom für Krankenhäuser)
- ▶ Nutzung der Abwärme zum Beheizen von Gebäuden denkbar
- ▶ Beitrag zur Resilienz dezentraler Energie- und Mobilitätskonzepte



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Kommunen sollten dezentrale Wasserstofflösungen strategisch im Leitbild verankern*
- ▶ *Energieerzeugung mit Speichersystemen verknüpfen (z. B. für ÖPNV, Feuerwehr, Müllentsorgung)*
- ▶ *Standorte identifizieren, die von Energieautarkie profitieren (ländlicher Raum, Gewerbegebiete)*
- ▶ *Aufklärung lokaler Akteure und Beteiligung regionaler Stakeholder (z. B. Landwirtschaft) fördern*
- ▶ *Förderprogramme und Partnerschaften aktiv nutzen, etwa im Rahmen kommunaler Klimaziele*



#### AUFWAND

- hoch



#### INITIATOR

- Fronius International GmbH



#### PROJEKTLAUFZEIT

- ab 2018



#### STAKEHOLDER

- Fronius International GmbH



#### ZIELSETZUNG

- Einsatz alternativer Antriebe
- intelligentes Ressourcenmanagement
- Verringerung Schadstoffemissionen



#### PROJEKTANSATZ

- unternehmensspezifisches Projekt



#### ÄHNLICHE UMSETZUNGSBEISPIELE

- Gebrüder Weiss Wasserstoff-Lkw



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### VERORTUNG (ÖSTERREICH)

- Thalheim bei Wels
- Steinhaus



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



### Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# GREDLBAUER ON TOUR

NACHHALTIGE  
DIREKTVERMARKTUNG  
PER LASTENRAD IN GRAZ  
UND UMGEBUNG



[www.gredlbauer.at](http://www.gredlbauer.at)

SUFFIZIENZPRINZIP

Gredlbauer on Tour liefert regionale, biologische Lebensmittel direkt an die Haustür – emissionsfrei per Lastenrad. Das Projekt verbindet nachhaltige Landwirtschaft, soziale Nähe und klimafreundliche Logistik auf kurzen Wegen.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express-  
und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Gredlbauer vertreibt Produkte von seinem eigenen sowie sechs benachbarten Biohöfen in Graz und Umgebung. Die Bestellungen erfolgen per Telefon, E-Mail oder WhatsApp, was auch Zielgruppen anspricht, die nicht digitalaffin sind. Zweimal pro Woche (mittwochs und freitags) werden rund 70 Haushalte in den Grazer Bezirken Straßgang, Wetzelsdorf sowie in Seiersberg-Pirka und Premstätten beliefert.

Das Sortiment umfasst Milchprodukte, Eier, saisonales Gemüse, Fleisch, Honig und mehr. Geliefert wird in Mehrweg-Thermoboxen und Produktverpackungen im Pfandsystem, die bei der nächsten Tour von den Liefernden mit zurückgenommen werden. Zwei E-Lastenräder legen pro Tour bis zu 25 km zurück. Ziel ist es, Angebot und Kundenkreis weiter auszubauen.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Umstellung auf biologische Landwirtschaft ist langwierig und kostenintensiv
- ▶ Angebotsschwankungen durch geringe Betriebsgröße und Spezialsorten (z. B. Eier von seltenen Hühnerrassen)
- ▶ Schwankende Nachfrage – z. B. durch Urlaubszeiten – erhöht das Vermarktungsrisiko
- ▶ Erfolgreiche Direktvermarktung erfordert engen, vertrauensvollen Kundenkontakt

## CHANCEN

- ▶ Zusammenschluss kleiner Höfe ermöglicht attraktives Sortiment
- ▶ Zweites wirtschaftliches Standbein jenseits des konventionellen Handels
- ▶ Geringere Abhängigkeit von Preisschwankungen bei Lebensmitteln
- ▶ Direkter Austausch mit der Kundschaft fördert Verständnis für Produktionsprozesse
- ▶ Möglichkeit zur Einführung neuer Produkte durch kurze Kommunikationswege





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Besonders geeignet für Gebiete im Umland von Mittel- und Großstädten*
- ▶ *Regionale Bündnisse mehrerer Betriebe ermöglichen effiziente Logistik*
- ▶ *Mikro-Hubs oder bestehende Logistikstrukturen (z. B. von regionalen Logistikdienstleistern) können unterstützend eingebunden werden*
- ▶ *Öffentlichkeitsarbeit (Lastenräder als Werbeträger) und PR-Aktionen (z. B. Testtage) erhöhen die Sichtbarkeit*
- ▶ *Kommunen sollten runde Tische zur Vernetzung von Produzenten und Logistikpartnern organisieren und vermitteln*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- Gredlbauerhof



#### PROJEKTLAUFZEIT

- seit 2019



#### STAKEHOLDER

- Gredlbauerhof
- Biohof Aschacher
- Pur Naturhof
- BioPongratz
- Imkerei Scherjau
- Biohof Birnstingl
- Pilzmanufaktur GUTBEHÜTET



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung des Serviceangebots
- intelligentes Ressourcenmanagement
- Schaffung von Resilienzen
- Stärkung des lokalen Handels



#### KOSTEN

- marktwirtschaftlich



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### ÄHNLICHE UMSETZUNGSBEISPIELE

- Mobiler Dorfladen (Digitales Dorf Bayern)
- Peterhäusls Rollender Dorfladen
- Meine Landpost
- Mobiler Dorfladen (Digitales Dorf Bayern)
- HEIKOs rollende Lebensmittelmärkte
- Ögreissler
- greissler.plus
- Dorfladen auf Rädern (Lettland)



#### PROJEKTANSATZ

- unternehmensspezifisches Projekt



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- kurzfristig



#### TECHNOLOGIEN

- einspurige Lastenräder (Pedelects)
- Web-Applikation

**QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:**



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



#### VERORTUNG (ÖSTERREICH)

- Bregenz, Hard, Kennelbach, Lauterach, Lustenau, Schwarzach, Wolfurt



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

**Inhalte & Redaktion:** Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# GREISSLER.PLUS

DIGITALE  
NAHVERSORGUNG IM  
SCHNEEBERGLAND



[infothek.bmimi.gv.at/greissler-plus-neue-wege-der-nahversorgung](http://infothek.bmimi.gv.at/greissler-plus-neue-wege-der-nahversorgung)

SUFFIZIENZPRINZIP

GREISSLER.PLUS ist eine digitale Plattform zur regionalen Nahversorgung im ländlichen Raum. Sie verbindet kleine Produzenten mit Konsumenten und sichert den Zugang zu hochwertigen, regionalen Lebensmitteln – auch ohne eigenes Auto.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

In der niederösterreichischen Modellregion Schneebergland – bestehend aus 18 Gemeinden – wurde GREISLER.PLUS als Antwort auf Versorgungslücken entwickelt. In ländlichen Gebieten schließen kleine Greißler-Läden (österreichisch für kleine Lebensmittelläden), während Supermärkte oft zu weit entfernt sind.

Im Rahmen eines umfassenden Beteiligungsprozesses wurden Bevölkerung, Produzenten, Gewerbe und Gastronomie frühzeitig eingebunden. Gemeinsam entstand eine Onlineplattform, die regional erzeugte Produkte bündelt und eine Lieferung nach Hause oder an Abholstationen ermöglicht. Besondere Rücksicht wurde auf ältere Menschen genommen – mit einer benutzerfreundlichen, barrierearmen Webpräsenz.

Die Plattform bietet Produkte lokaler Betriebe an und liefert diese per Post, auf Wunsch auch gekühlt. Die Verpackung ist plastikfrei und biologisch abbaubar. Der Aufbau der Logistik, inklusive Konsolidierung und Zustellung, erfolgt über einen regionalen Biolandwirt. So wird nicht nur die Produktqualität gesichert, sondern auch ein funktionierendes, dauerhaftes Geschäftsmodell etabliert.



## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Die Lieferzeit beträgt über eine Woche, was vorausschauende Planung erfordert
- ▶ Die Versandkostenpauschale von 8 Euro ist für manche abschreckend, aber notwendig zur Kostendeckung
- ▶ Hoher organisatorischer Aufwand bei Abholung, Bündelung und Zustellung

## CHANCEN

- ▶ Sicherung der Grundversorgung insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen
- ▶ Höhere Wertschätzung und Zahlungsbereitschaft für regionale Produkte mit hoher Qualität und transparenter Herkunft
- ▶ Reduzierte Einstiegshürden durch einfache Bedienbarkeit, auch für ältere Nutzergruppen
- ▶ Dauerhafte Integration in den Alltag durch frühe Beteiligung der Zielgruppen



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Besonders geeignet für ländliche Regionen und kleinere Städte mit rückläufiger Ladenstruktur*
- ▶ *Umfragen und Workshops zur Bedarfsermittlung helfen dabei, ein passende Warenangebot zusammenzustellen und Akzeptanz und praxisnahe Lösungen zu schaffen*
- ▶ *Plattformgestaltung gemeinsam mit älteren Zielgruppen verbessern die Nutzung und die Akzeptanz des Angebots*
- ▶ *Frühzeitige Prüfung tragfähiger Geschäftsmodelle sichert langfristige Umsetzung*
- ▶ *Kommunikation der Beteiligungsmöglichkeiten sorgt für Sichtbarkeit und Beteiligung*



#### AUFWAND

- mittel



#### STAKEHOLDER

- Fachhochschule Technikum Wien
- greissler.Plus
- RaumRegionMensch
- Opestra
- Leader Region NÖ-SÜD
- Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie



#### ÄHNLICHE UMSETZUNGSBEISPIELE

- HEIKOs rollende Lebensmittelmärkte
- Ögreissler
- Gredlbauer on Tour
- Dorfladen auf Rädern (Lettland)



#### VERORTUNG (ÖSTERREICH)

- Schneebergland



#### INITIATOR

- Fachhochschule Technikum Wien



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung des Serviceangebots
- intelligentes Ressourcenmanagement
- Schaffung von Resilienzen
- Stärkung des lokalen Handels



#### KOSTEN

- Förderung durch das österreichische Bundesministerium für Verkehr, innovation und Technologie im Rahmen des Projekts „benefit“ (IKT der Zukunft)



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekt führte zu Unternehmenslösungen



#### PROJEKTLAUFZEIT

- seit 2017



#### TECHNOLOGIEN

- Transporter (Verbrennungsmotor)
- Web-Applikation



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- kurzfristig



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



## PLAN B-TROLLEY

NACHHALTIGE  
TRANSPORTLÖSUNG  
FÜR DEN ALLTAG

<https://www.vmobil.at/de/ueber-vmobil/wir-sind-vmobil-mobilitaetspartner/plan-b-gemeinden/foerderungen-rund-ums-fahrrad>



**KONSISTENZPRINZIP**

Der plan b-Trolley ist ein praktisches Transportmittel, das klimafreundliche Wege im Alltag erleichtert – sei es zu Fuß, mit dem Fahrrad oder im öffentlichen Verkehr. Entwickelt wurde er im Rahmen einer interkommunalen Mobilitätsinitiative in Vorarlberg.

### PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Sieben Gemeinden in Vorarlberg (Bregenz, Hard, Kennelbach, Lauterach, Lustenau, Schwarzach, Wolfurt) kooperieren seit 2004 im Rahmen des Projekts „plan b“ für klimafreundliche Mobilität. Ziel war es, eine sichtbare, praktikable Transporthilfe zu schaffen, die Wege ohne Auto erleichtert.

Der entwickelte Trolley ist robust, alltagstauglich und markant grün. Er kann per Kupplung ans Fahrrad montiert, aber auch zu Fuß oder im Bus mitgenommen werden – ideal z. B. für den Einkauf von Getränkekisten. Die Einführung wurde bewusst mit einer breiten Mobilitätskampagne kombiniert, um die Bevölkerung zu sensibilisieren und zur Nachahmung zu motivieren.

Die Gemeinden begleiteten die Produkteinführung durch einfache, lokale Kommunikationswege (Flyer, Plakate). Produziert wurde der Trolley vom Unternehmen Firma Günter Andersen Shopper, das ihn in sein Sortiment aufnahm. Die Anschaffungskosten wurden durch eine Förderung reduziert, der Vertrieb erfolgt über den lokalen Handel.



## TECHNISCHE DATEN

- ▶ Tragkraft: 50 kg
- ▶ Große kugelgelagerte Räder
- ▶ Abnehmbare Ortlieb-Tasche (39 l, wasserdicht)
- ▶ Hergestellt in Deutschland, mit Ersatzteilversorgung

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Abstimmung mit vielen Akteuren: Gemeinden, Fachhandel, Bevölkerung
- ▶ Überzeugungsarbeit im Handel nötig, da er das Risiko trägt
- ▶ Personelle und finanzielle Ressourcen für langfristige Koordination

## CHANCEN

- ▶ Sichtbares Zeichen für nachhaltige Mobilität im Alltag
- ▶ Kombinierbar mit ÖPNV, Carsharing oder Fahrradnutzung
- ▶ Verbreitung auch über die Region hinaus – europaweiter Vertrieb möglich
- ▶ Weitere Gemeinden wollen das Modell übernehmen



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Bewusstseinsbildende Kampagnen zur nachhaltigen Mobilität vor Einführung neuer Produkte, um die Nachfrage zu stärken*
- ▶ *Formulierung von Mobilitätszielen und Leitbildern durch die Kommune gemeinsam mit den Nachbarkommunen*
- ▶ *Regionale Netzwerke bilden – auch mit Schulen, Betrieben und Verbänden*
- ▶ *Produkteinführung durch Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung begleiten*
- ▶ *Förderkulissen prüfen und lokale Händler frühzeitig einbinden*
- ▶ *Auf ein wiedererkennbares, gemeinsames Erscheinungsbild achten – das fördert Identifikation*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- plan b-Gemeinden



#### PROJEKTLAUFZEIT

- ab 2016



#### STAKEHOLDER

- plan b-Gemeinden
- Institut für Wirkungsforschung & Entwicklung Kairos
- Günter Andersen Shopper Manufaktur
- mprove GmbH



#### ZIELSETZUNG

- Einsatz alternativer Antriebe
- ÖPNV-Integration
- Schaffung von Resilienzen
- Sicherstellung der Versorgung des ländlichen Raums
- Stärkung des lokalen Handels
- Verringerung von Schadstoffemissionen



#### KOSTEN

- marktwirtschaftlich



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### VERORTUNG (ÖSTERREICH)

- Bregenz, Hard, Kennelbach, Lauterach, Lustenau, Schwarzach, Wolfurt



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekt führte zu Unternehmenslösung



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- kurzfristig



#### TECHNOLOGIEN

- Sackkarre

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)

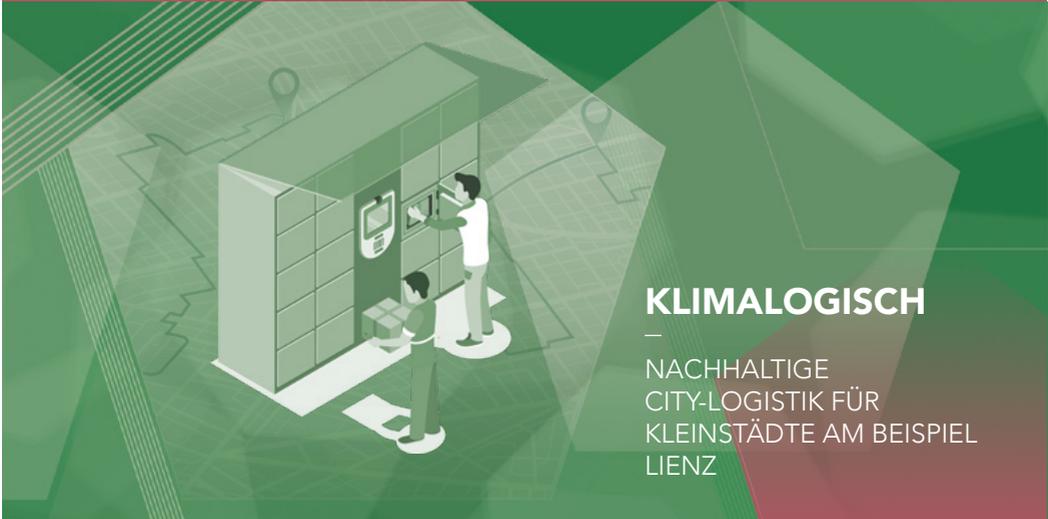


## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# KLIMALOGISCH

NACHHALTIGE  
CITY-LOGISTIK FÜR  
KLEINSTÄDTE AM BEISPIEL  
LIENZ



[https://fti-mobilitaetswende.at/de/projekte/guetermobilitaet/klima\\_logisch.php](https://fti-mobilitaetswende.at/de/projekte/guetermobilitaet/klima_logisch.php)

**KONSISTENZPRINZIP**

Das Forschungsprojekt „KlimaLogisch“ entwickelt ein nachhaltiges Logistikkonzept für die Kleinstadt Lienz. Ziel ist es, Emissionen und Verkehrsaufkommen zu senken und die Lebensqualität zu verbessern – durch einen gesamtstädtischen, klimaschonenden Logistikansatz.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Im Zentrum des Projekts steht die Stadt Lienz mit rund 12.000 Einwohner:innen. Neben der verkehrsplannerischen Perspektive wurde auch die soziale Dimension einbezogen. Interviews mit Bürger:innen und Bürgern, Expert:innen und Experten sowie Stakeholdern ergänzten die Analyse.

Parallel zum Projekt wurde der Lienzener Bahnhof zu einem Mobilitätszentrum mit Potenzial als Logistik-Hub umgebaut. Die ortskernnahe Lage eignet sich ideal für Mikro-Hubs oder Paketstationen, die für eine emissionsfreie Belieferung und Entsorgung genutzt werden können.

Basierend auf sozialwissenschaftlichen Befragungen und über 50 analysierten Praxisbeispielen entstanden drei logistische Szenarien. Diese wurden verkehrstechnisch bewertet und mit dem Ist-Zustand verglichen. In Abhängigkeit vom gewählten Szenario konnten für die Handling-Etappen folgende Emissionsreduktionen ermittelt werden: Zustellung (88 bis 95 %), Paketabholung (12 bis 38 %), Paketaufgabe (12 bis 22 %) und Retouren (12 bis 44 %). In Summe konnten so erwartbare Emissionsreduktionen eines City-Hubs in Lienz von -34 bis -55 % im Vergleich zum Istzustand in Aussicht gestellt werden.

Das erarbeitete Konzept integriert multimodale Lösungen (z. B. Bahn, Lastenrad, E-Transporter), bezieht lokale Dienstleister mit ein und nutzt bewusst vorhandene Infrastruktur. Ziel ist ein Pilotprojekt zur praktischen Erprobung.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Geringe Beteiligungsbereitschaft der KEP-Dienstleister außerhalb urbaner Zentren
- ▶ Mikro-Hubs sind in kleinen Städten wirtschaftlich schwerer umzusetzen
- ▶ Schwierige Überführung von Studienergebnissen in die Praxis

## CHANCEN

- ▶ Bahnhof als multimodale Logistikkreuzung für Stadt und Region
- ▶ Gute ÖPNV-Anbindung und Radinfrastruktur ermöglichen autoarme Zustelllösungen
- ▶ Stärkung lokaler Dienstleister auf der letzten Meile
- ▶ Modellcharakter für andere Kleinstädte mit ähnlicher Ausgangslage





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Interdisziplinäre Herangehensweise (Verkehr, Raumplanung, Soziologie, Wirtschaft) als Erfolgsfaktor*
- ▶ *Akzeptanz sichern durch frühe Beteiligung der Bevölkerung und der lokalen Akteure*
- ▶ *Klare Rahmenbedingungen setzen (z. B. Einfahrtsbeschränkungen im Zentrum, Parkraummanagement)*
- ▶ *Mikro-Hubs durch Zusatzangebote (Reparaturservice, Radstation, Café) aufwerten*
- ▶ *Konzepte für den Arbeitsmarkt mitdenken – lokale Zusteller stärken regionale Wirtschaft*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- Technische Universität Wien



#### PROJEKTLAUFZEIT

- 03/2020 bis 08/2021



#### STAKEHOLDER

- Apptec Ventures GmbH
- Stadtgemeinde Lienz
- Technische Universität Wien



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Erhöhung des Serviceangebots
- Optimierung des Logistiksystems
- Optimierung des Verkehrsflusses
- Schaffung von Logistikangeboten
- Schaffung von Mobilitätsangeboten
- Verringerung Schadstoffemissionen



#### PROJEKTSTATUS

- abgeschlossen



#### VERORTUNG (ÖSTERREICH)

- Lienz, Tirol



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### KOSTEN

- Förderung durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH, Fördersumme 107.000 € (80 % Förderung)



#### PROJEKTANSATZ

- Forschungsprojekt

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# DENALOG

DIGITALISIERUNG  
& E-COMMERCE  
IN NACHHALTIGER  
GÜTERLOGISTIK



<https://projekte.ffg.at/projekt/4109014>

**EFFIZIENZPRINZIP**

Das Projekt DeNaLog ist ein österreichweites Qualifizierungsnetzwerk, das den Wissenstransfer zwischen Forschenden im Bereich Digitalisierung und eCommerce und der Praxis im Bereich nachhaltiger, digitalisierter Güterlogistik fördert. Ziel ist es, Logistikunternehmen auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen wie Klimawandel, Pandemien, Inflation oder Digitalisierung vorzubereiten.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

In DeNaLog arbeiten 11 wissenschaftliche Institutionen und 16 Logistikunternehmen aus verschiedenen Branchen zusammen. Das Programm vermittelt neueste Erkenntnisse in Basismodulen zu digitaler und nachhaltiger Logistik (u. a. letzte Meile und Transportketten) sowie Vertiefungen zu Themen wie Cybersecurity, autonomes Fahren oder Risikomanagement.

Die Wissensvermittlung erfolgt über vielfältige Formate: Präsenz- und Online-Seminare, Workshops, Vor-Ort-Besuche und interaktive Gruppenarbeiten. Wissenschaft und Praxis kommen dabei gleichberechtigt zu Wort. Besonders wertvoll sind Workshops, in denen firmenübergreifende Teams reale Anwendungsfälle bearbeiten – mit dem Ziel, direkt übertragbare Lösungen zu entwickeln.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Global vernetzte Lieferketten sind zunehmend störungsanfällig (z. B. durch Pandemien, geopolitische Krisen)
- ▶ Investitionen in neue Technologien erfordern Mut und Weitsicht – bei gleichzeitigem Kostendruck
- ▶ Nachhaltigkeit wird zur Pflicht – ist jedoch in klassischen Kosten-Nutzen-Kalkulationen schwer abzubilden

## CHANCEN

- ▶ Mitarbeitende werden gezielt qualifiziert und befähigt, nachhaltige und digitale Prozesse zu gestalten
- ▶ Netzwerk schafft Austauschplattformen und macht Potenziale für Kooperationen sichtbar
- ▶ Direkter Praxisbezug fördert konkrete Umsetzungsprojekte – auch über den eCommerce hinaus
- ▶ Unternehmen können durch das erworbene Wissen resilienter auf Marktschwankungen reagieren





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Skalierbares, thematisch offenes Konzept, das auf andere Regionen, Branchen oder kommunale Akteure übertragbar ist*
- ▶ *Einbindung von Kommunen, etwa durch Workshops zu nachhaltiger Stadtlogistik oder Beschaffungsstrategien*
- ▶ *Effektive Umsetzung von Projekten durch ergänzende Module zur Fördermittelakquise zur Fördermittelakquise*
- ▶ *Themen und Ziele des Qualifizierungsnetzwerks definieren und Partner aus Wissenschaft und Praxis einbinden*
- ▶ *Geeignete Formate der Wissensvermittlung wählen und Stakeholder frühzeitig einbeziehen*
- ▶ *Netzwerk gezielt für die Entwicklung gemeinsamer Förderprojekte nutzen*
- ▶ *Kommunale Bedarfe inhaltlich verankern – z. B. durch Praxisbeispiele aus Stadtlogistik oder Beschaffung*
- ▶ *Zusammenarbeit verstetigen: auch für andere Nachhaltigkeitsthemen nutzbar*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- Universität Innsbruck



#### PROJEKTLAUFZEIT

- 04/2021 bis 03/2023



#### VERORTUNG (ÖSTERREICH)

- unterschiedliche Orte, u. a. Innsbruck, Salzburg, Linz



#### ZIELSETZUNG

- Förderung der Digitalisierung
- Optimierung des Logistiksystems
- Schaffung von Logistikangeboten



#### KOSTEN

- Förderung durch das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort Österreich
- eines von sieben geförderten Projekten im Rahmen des Programms „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ mit einem Gesamtfördervolumen von 3,3 Mio. Euro



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekte mit öffentlichen Organisationen



#### PROJEKTSTATUS

- laufend



#### STAKEHOLDER

- ACS Logistics GmbH & Co KG
- AMAG Austria Metall AG
- Berger Beteiligungs GmbH
- Berger Logistik GmbH
- DACHSER-Austria Gesellschaft m.b.H.
- Fachhochschule Salzburg GmbH
- FH OÖ Forschungs & Entwicklungs GmbH
- Hödlmayr Logistics GmbH
- Hödlmayr Rail Logistics GmbH
- Josef Schöndorfer Transportunternehmen GmbH & Co KG
- Lagermax Lagerhaus und Spedition Aktiengesellschaft
- NAGEL AUSTRIA GmbH
- Netzwerk Logistik
- Quehenberger Logistics GmbH
- RUSSIA-Fachspedition Dr. Lassmann Ges.m.b.H.
- Saubermacher Dienstleistungs-Aktiengesellschaft
- Schachinger Immobilien und Dienstleistungs GmbH & Co OG
- SCHENKER & CO AG
- Stranzinger Logistik Service GmbH
- thinkport VIENNA - logistics innovations hub. Verein zur Förderung von Innovationen in der Logistik
- Universität Innsbruck
- Universität Linz
- V-Research GmbH



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- kurzfristig

**QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:**



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

**Inhalte & Redaktion:** Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR /Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# ÖGREISSLER – PAKETE IM ZUG

PAKETE IM ZUG IN  
WIEN, NIEDER- UND  
OBERÖSTERREICH



[www.oegreissler.at](http://www.oegreissler.at)

VORSORGEPRINZIP

Der Ögreissler betreibt einen Online-Marktplatz für regionale Lebensmittel. Produzenten aus Landwirtschaft und Lebensmittelhandwerk können ihre Waren dort direkt anbieten – ausgeliefert wird umweltfreundlich mit E-Fahrzeugen und Lastenrädern. Im Projekt „Pakete im Zug“ wurde zusätzlich das Transportmittel Bahn als Bestandteil einer emissionsfreien Lieferkette getestet.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Ziel des Projekts war es, regionale Waren auch über längere Strecken klimafreundlich zu transportieren. Morgens wurden die Produkte mit einem E-Fahrzeug bei den Betrieben eingesammelt und teilweise per Zug in Richtung Wien gebracht. An einer geeigneten Haltestelle – infrastrukturell auf den Umschlag ausgelegt – übernahm das wartende Lastenrad die Weiterverteilung auf der letzten Meile. Die Waren wurden im Zug von eigenem Personal begleitet, das sie vor Ort übergab und Leergut für den Rückweg einsammelte. Die Warenproduktion erfolgte nur auf Bestellung – so konnten Überschüsse vermieden werden. Für große Distanzen wurde ein Cross-Docking-Konzept genutzt, bei dem mehrere dezentrale Umschlagpunkte eingebunden waren.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Rechtliche Rahmenbedingungen erschweren kombinierten Transport von Personen und Gütern im Zug
- ▶ Gepäck bei Deutscher Bahn soll möglichst Maße 70x50x30cm nicht überschreiten (Standardabmessung Gepäckregale).
- ▶ Zuständigkeiten bei der ÖBB auf viele Tochterunternehmen verteilt, was die Projektabwicklung verzögert (auch in Deutschland denkbar)
- ▶ Einheitliche Transportboxen erschweren die Kommissionierung – individuelle Verpackung je Produzent erleichtert die Logistik
- ▶ Warenumschlag am Bahnsteig nur vom Zug auf das Lastenrad möglich
- ▶ Vertrieb regionaler Erzeugnisse funktioniert nur bei Lebensmitteln und Pflanzen; bei Non-Food-Artikeln dominieren große E-Commerce-Plattformen den Markt

## CHANCEN

- ▶ Freies Transportvolumen für Waren bei der Bahn
- ▶ Klima- und umweltschonender Transport mit Zug und Lastenrad
- ▶ Regionale Direktvermarktung fördert die lokale Wertschöpfung und schafft neue Arbeitsplätze
- ▶ Müllvermeidung und Wiederverwendung der Verpackung
- ▶ Modell stärkt Verbindung zwischen Konsumenten und regionalen Produzenten





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

*Damit das Modell übertragbar wird, müssen geeignete logistische Strukturen und rechtliche Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die Kommune kann unterstützen, indem sie:*

- ▶ *geeignete Umschlagflächen bereitstellt (z. B. leer stehende Immobilien oder zentrale Bahnhofsareale),*
- ▶ *E-Fahrzeuge oder Lastenräder zur Verfügung stellt – etwa im Rahmen kommunaler Sharing-Angebote,*
- ▶ *regionale Produzierende vernetzt, um eine breite Produktpalette zu gewährleisten,*
- ▶ *Ladeinfrastruktur ausbaut für eine rein elektrische Belieferung der Haushalte,*
- ▶ *das Projekt öffentlich kommuniziert und damit die Sichtbarkeit sowie das Vertrauen in nachhaltige Logistik erhöht.*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- Gr-Enz&Los GmbH



#### PROJEKTANSATZ

- Forschungsprojekt



#### STAKEHOLDER

- Gr-Enz&Los GmbH
- Regionalmanagement Ost der ÖBB-Personenverkehr AG
- regionale Lebensmittel-erzeuger und Produzenten



#### ZIELSETZUNG

- Einsatz alternativer Antriebe
- Erhöhung des Serviceangebots
- ÖPNV-Integration
- Optimierung des Logistiksystems
- Stärkung des lokalen Handels
- Testen alternativer Zustellkonzepte
- Verringerung von Schadstoffemissionen



#### KOSTEN

- gefördert im Rahmen des Programms „Mobilität der Zukunft“ vom österreichischen Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMVIT)



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- kurzfristig



#### VERORTUNG (ÖSTERREICH)

- Nieder- und Oberösterreich
- Stadt und Umland Wien
- Groß-Enzersdorf



#### TECHNOLOGIEN

- Lastenräder
- BEV-Fahrzeuge
- Regionalbahn



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb (Ögreissler)
- abgeschlossen (Pakete im Zug)



#### PROJEKTLAUFZEIT

- seit 2017 (Ögreissler)
- 01/2022 bis 12/2022 (Pakete im Zug)

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# DIGITALES DORF BAYERN – STEINWALD ALLIANZ

—  
MOBILER DORFLADEN IM  
STEINWALD UNTERWEGS



[www.scs.fraunhofer.de/de/referenzen/digitales-dorf.html](http://www.scs.fraunhofer.de/de/referenzen/digitales-dorf.html)

**SUFFIZIENZPRINZIP**

Im Programm „Digitales Dorf Bayern“ wird erprobt, wie Digitalisierung die Lebensqualität im ländlichen Raum steigern kann. In der Steinwald-Allianz wurde als eines der ersten Projekte ein mobiler Dorfladen eingeführt – ein digital angebundener Supermarkt auf Rädern für Orte ohne Nahversorgung.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Das Projekt zielt darauf ab, die Nahversorgung in strukturschwachen Regionen zu sichern. Der mobile Dorfladen – ein 12-Tonner mit 17 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche – bietet ständig etwa 400 Artikel des täglichen Bedarfs an und steuert nach festem Fahrplan 42 Orte an sechs Tagen pro Woche an. Die Produkte stammen von rund 30 regionalen Betrieben. Zusätzlich gibt es Services wie Bargeldabhebung und eine Lotto-Aannahmestelle.

Zentrales Element ist die digitale Verknüpfung: Per Onlineplattform können Kundinnen und Kunden Waren vorbestellen, die der Dorfladen beim nächsten Besuch mitbringt. Das digitale Angebot ergänzt das spontane Einkaufen vor Ort. Über 700 Personen zwischen 10 und 86 Jahren wurden vor Projektstart befragt und konnten ihre Wünsche – etwa zur Fahrzeuggröße, zum Sortiment oder zur Bezahlmethode – einbringen.

Während der Coronapandemie wurde das Konzept durch Haustürlieferungen erweitert. Besonders ältere Menschen profitierten von kurzen Lieferketten und der persönlichen Ansprache. Auch Pflegeheime wurden in den Fahrplan integriert.



## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Sinkende Bevölkerungszahlen und geringe Umsätze erschweren stationäre Nahversorgung im ländlichen Raum
- ▶ Ältere Menschen sind oft digital wenig versiert – digitale Anwendungen müssen niedrigschwellig gestaltet sein
- ▶ Branchenkenntnis, unternehmerisches Geschick und verlässliches Netzwerk für wirtschaftlichen Betrieb notwendig

## CHANCEN

- ▶ Dorfladen als sozialer Treffpunkt; fördert Teilhabe im ländlichen Raum
- ▶ Direkte Vermarktung regionaler Erzeugnisse
- ▶ Kombination aus analogem und digitalem Einkauf spricht breite Bevölkerungsgruppen an
- ▶ Ein begleitender Leitfaden ermöglicht die Übertragung in andere Regionen



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Umfragen zur Bedarfsermittlung und frühzeitige Bürgerbeteiligung durchführen*
- ▶ *Mobilen Dorfläden als Bestandteil lokaler Veranstaltungen nutzen, z. B. Dorffeste oder Wochenmärkte, um das Angebot sichtbar zu machen*
- ▶ *Eine Ansprechperson etablieren, die vor Ort Auskunft zu den digitalen Komponenten des Projektes gibt*
- ▶ *Regionale Produzierende aktiv in das Sortiment einbinden – vor allem landwirtschaftliche Betriebe – um regionale Wertschöpfung zu stärken*
- ▶ *Bei der Umsetzung auf bestehende Leitfäden und Fördermöglichkeiten zurückgreifen*



#### AUFWAND

- hoch



#### INITIATOR

- Region Steinwald Allianz



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### STAKEHOLDER

- Kommunalen Zweckverband Steinwald Allianz
- Fraunhofer IIS
- Technische Hochschule Deggendorf
- Technologie Campus Grafenau
- Fraunhofer IESE



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung des Serviceangebots
- Förderung der Digitalisierung
- Schaffung von Logistikangeboten
- Schaffung von Resilienzen
- Sicherstellung der Versorgung des ländlichen Raums
- Stärkung des lokalen Handels
- Warenkonsolidierung



#### KOSTEN

- Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Förder-summe für alle Projekte des digitalen Dorfs Bayern 13 Mio. Euro



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### TECHNOLOGIEN

- Lkw (Verbrennungsmotor)
- Lokaler Online-Marktplatz
- Softwareapplikation
- Web-Applikation



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekte mit öffentlichen Organisationen



#### PROJEKTLAUFZEIT

- 2015 – Ideenfindung des Zweckverbandes Region Steinwald Allianz (17 Kommunen)
- 2016 – Bewerbung beim Wettbewerb „Digitales Dorf“
- seit 04/2017 offizieller Start des Projekts Digitales Dorf Bayern



#### VERORTUNG (DEUTSCHLAND)

- fünf Pilotregionen in Bayern (Oberes Rodachtal, Steinwald Allianz, Bayerischer Wald, Alpenraum und Hörnerdörfer)

**QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:**



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

**Inhalte & Redaktion:** Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



## DORV-ZENTRUM

—  
 NAHVERSORGUNG  
 UND TEILHABE MIT  
 BÜRGERSCHAFTLICHER HILFE  
 BÜNDELN



[www.dorv.de](http://www.dorv.de)

**SUFFIZIENZPRINZIP**

DORV steht für „Dienstleistungen und ortsnahe Rundum-Versorgung“ und bündelt Nahversorgung, medizinische, soziale und logistische Dienste an einem zentralen Ort – ein multifunktionales Zentrum für das Dorfleben.

### PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Das DORV-Zentrum soll Versorgungslücken im ländlichen Raum schließen und gleichzeitig soziale Teilhabe fördern. An zentraler Stelle im Ort werden verschiedene Dienstleistungen vereint: regionale Lebensmittel, medizinische Angebote, Post- und Paketdienste, Beratungsstellen oder auch kulturelle Veranstaltungen. Im DORV-Zentrum Jülich-Barmen etwa ergänzen Arztpraxis, Paketstation, Geldautomat und die Möglichkeit, behördliche Formulare vor Ort auszufüllen und abzugeben, das Angebot.

Die Umsetzung erfolgt in vier Stufen:

1. Analyse zur Standort-Eignung
2. Qualifizierungsworkshop für lokale Akteure
3. Planungsphase mit Umfragen zur Bedarfserhebung
4. Umsetzung inkl. Fördermittelakquise und Aufbau der Infrastruktur

Das Sortiment wird auf Basis von Bürgerversammlungen und Umfragen entwickelt. Ein DORV-Team begleitet Planung und Betrieb. In vielen Fällen entsteht ein Bringdienst zur Lieferung vorbestellter Waren – besonders für mobilitätseingeschränkte Personen. Ziel ist es, ein wirtschaftlich tragfähiges Zentrum zu schaffen, das von der Bürgerschaft getragen wird.



## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Regelbetrieb nur bei gesichertem Bedarf und aktiver Beteiligung der Bevölkerung möglich
- ▶ Laufende Anpassung des Angebots an sich verändernde Bedarfe
- ▶ Ehrenamtliches Engagement ist entscheidend für Kontinuität und Akzeptanz

## CHANCEN

- ▶ Wiederbelebung ländlicher Zentren durch soziale Treffpunkte und Nahversorgung
- ▶ Verbesserung der Lebensqualität für mobilitätseingeschränkte Menschen
- ▶ Schaffung regionaler Arbeitsplätze
- ▶ Stärkung der dörflichen Identität und Integration von Zugezogenen
- ▶ Kombination von Versorgung und Begegnung in einem Haus





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Modell ist modular aufgebaut, flexibel anpassbar und auf urbane Quartiere übertragbar.*
- ▶ *Bedarfsermittlung am Projektbeginn und Dialog mit Bevölkerung, Kommune, Unternehmen sowie weiteren regionalen Partnern starten*
- ▶ *Mögliche Partnerschaften mit Lebensmitteleinzelhandel sowie für Logistik-, Gesundheits- und Verwaltungsangebote prüfen*
- ▶ *Leer stehende oder geeignete Räume finden und einbeziehen*
- ▶ *Finanzierung durch Beteiligung der Bürgerschaft vorbereiten, z. B. über Anteilsscheine; ergänzende Fördermittel*
- ▶ *Organisation der Betriebsform klären (z. B. GbR/gGmbH) und externe Begleitung sichern*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- DORV UG



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekt mit öffentlichen Organisationen



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Erhöhung des Serviceangebots
- Stärkung des lokalen Handels
- Warenkonsolidierung



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### KOSTEN

- marktwirtschaftlich



#### PROJEKTLAUFZEIT

- seit 2001



#### ÄHNLICHE UMSETZUNGSBEISPIELE

- Regio.Dorf.Laden SPESSART



#### VERORTUNG (DEUTSCHLAND)

- Bühl
- Herzogenrath-Pannesheide
- Jülich-Barmen
- Möhnesee
- Seddiner See
- Viersen-Boisheim
- Weitere



#### STAKEHOLDER

- Bürgerschaft
- DORV UG
- regionale Unternehmen

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# HEIKOS ROLLENDE LEBENS- MITTELMÄRKTE

—  
REGION: EIFEL UND  
HUNSRÜCK



[www.heiko.info](http://www.heiko.info)

**SUFFIZIENZPRINZIP**

Ein mobiler Lebensmittelmarkt versorgt täglich Tausende Haushalte im ländlichen Raum und wird so zu einem Modell für selbst bestimmte Nahversorgung und soziale Teilhabe.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express-  
und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

HEIKOs rollender Supermarkt ist ein gewachsenes Familienunternehmen, das seit 1950 Menschen in der Eifel und im Hunsrück mit Lebensmitteln beliefert. Das Konzept entstand aus der Notwendigkeit, auch jene Orte zu erreichen, die nicht mehr über fußläufig erreichbare Geschäfte verfügen. Vor allem für ältere oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen sowie Menschen ohne eigenes Auto ist das Angebot eine wichtige Hilfe im Alltag.

Mit rund 60 rollenden Fahrzeugen versorgt HEIKO wöchentlich rund 2.500 Dörfer im Umkreis von 100 Kilometern. Der Schwerpunkt liegt auf regionalen Produkten zu marktüblichen Preisen. Bestellungen erfolgen telefonisch, digital oder direkt per Bestellzettel. Spontaneinkäufe im Fahrzeug sind ebenfalls möglich.

Im Mittelpunkt stehen feste Tourpläne mit definierten Stopps. Der Richtwert für eine wirtschaftliche Tour liegt bei 80 bis 100 Personen pro Tour. Wo nötig, tragen die Fahrer die Waren bis zur Haustür. Ergänzt wird das Angebot durch „Pausenflitzer“ – kleinere Fahrzeuge, die Schulen und Betriebe ohne Kantine mit Snacks versorgen.



## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Akquise neuer Kundschaft ist aufwendig – wirtschaftlicher Betrieb benötigt feste Stammkundschaft
- ▶ Fachkräftemangel bedroht langfristig die Sicherstellung des Service
- ▶ Fahrzeugumbauten und Logistik sind kostenintensiv und nur bei ausreichender Auslastung wirtschaftlich

## CHANCEN

- ▶ Sicherung der Nahversorgung in strukturschwachen Regionen
- ▶ Versorgung kann flexibel an Nachfrage angepasst werden
- ▶ Steigende Nachfrage durch demografischen Wandel, insbesondere bei älteren Alleinlebenden
- ▶ Hohe Kundenzufriedenheit durch persönliche Betreuung und einfache Bestellwege



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Gespräche mit Bürgerschaft und Produzenten zur Bedarfsermittlung initiieren*
- ▶ *Zugang für analoge Kundschaft sicherstellen (z. B. Bestellzettel)*
- ▶ *Fördermöglichkeiten für Anschaffung und Betrieb prüfen*
- ▶ *Synergien mit anderen logistischen Diensten ausloten (z. B. Medikamentenlieferung)*
- ▶ *Perspektivisch: emissionsfreie Fahrzeuge planen, z. B. Wasserstoffnutzung bei weiten Touren*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- Familie Steinkamp



#### PROJEKTANSATZ

- unternehmensspezifisches Projekt



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung des Serviceangebots
- Schaffung von Logistikangeboten
- Sicherstellung der Versorgung des ländlichen Raums
- Warenkonsolidierung



#### PROJEKTLAUFZEIT

- seit 1950



#### STAKEHOLDER

- Familie Kottsieper



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### ÄHNLICHE UMSETZUNGSBEISPIELE

- Meine Landpost
- Peterhäusls Rollender Dorfladen
- Mobiler Dorfladen (Digitales Dorf Bayern)
- greissler.plus
- Ögreissler
- Gredlbauer on Tour
- Dorfladen auf Rädern (Lettland)



#### KOSTEN

- marktwirtschaftlich



#### VERORTUNG (DEUTSCHLAND)

- Neuendorf bei Prüm in der Eifel



#### TECHNOLOGIEN

- Lkw (Verbrennungsmotor)
- Transporter (Verbrennungsmotor)

**QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:**



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

**Inhalte & Redaktion:** Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# MOBILE DIENSTLEISTER — DEUTSCHLANDWEIT

SUFFIZIENZPRINZIP

Mobile Dienstleister sichern die Grundversorgung in ländlichen Räumen. Ob Bank, Arztpraxis, Haarsalon oder Bibliothek – mithilfe von umgebauten Fahrzeugen erreichen sie die Menschen vor Ort direkt, besonders dort, wo stationäre Angebote fehlen.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Mobile Dienstleistungen werden flexibel und bedarfsorientiert angeboten: per Fahrplan oder individueller Terminvereinbarung. Fahrzeuge – vom Transporter bis zum Linienbus – sind mit vollständiger Ausstattung für den jeweiligen Service ausgerüstet. Beispiele sind mobile Sparkassenfilialen in Brandenburg, die fahrende Zahnarztpraxis in der Uckermark, rollende Bibliotheken in Niedersachsen oder der medizinisch voll ausgestattete DB Medibus in Hessen. Auch Friseurdienste oder mobile Familien- und Bürgerbüros erweitern das Angebot. Zielgruppe sind häufig mobilitätseingeschränkte Menschen oder Orte ohne fußläufig erreichbare Infrastruktur. Besonders erfolgreich ist das Modell dort, wo Grundversorgung dezentral organisiert und über Kooperationen mit Kommunen, sozialen Trägern oder Unternehmen getragen wird.

## HERAUSFORDERUNGEN

- 
- ▶ Hohe Investitions- und Betriebskosten für Fahrzeuge und Spezialausstattung
  - ▶ Erhöhter Organisationsaufwand (Personal, Tourenplanung, Wartung)
  - ▶ Anerkennung durch Krankenkassen bei mobilen medizinischen Angeboten oft nicht gegeben
  - ▶ Aufbau eines tragfähigen Kundenstamms in der Startphase zeitintensiv
  - ▶ Führerscheinanforderungen und technische Voraussetzungen je nach Fahrzeugtyp

## CHANCEN

- 
- ▶ Lückenschluss bei Daseinsvorsorge in strukturschwachen Räumen
  - ▶ Besserer Zugang zu Dienstleistungen für nicht mobile Bevölkerungsgruppen
  - ▶ Kombination mit stationären Angeboten (z. B. DORV-Zentren) möglich
  - ▶ Synergieeffekte durch Bündelung von Waren- und Personendiensten
  - ▶ Beitrag zu regionaler Resilienz und gleichwertigen Lebensverhältnissen



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Bedarfserhebung durch Umfragen im kommunalen Verbund initiieren*
- ▶ *Leitbild mit benachbarten Kommunen zur Verbesserung der Grundversorgung entwickeln*
- ▶ *Nicht digitale Zugangswege zu mobilen Angeboten mitdenken*
- ▶ *Fördermöglichkeiten für Fahrzeuge, Personal und Infrastruktur prüfen*
- ▶ *Lade- oder Wasserstoffinfrastruktur an Haltepunkten mit einplanen*
- ▶ *Kombination mit bestehenden Konzepten wie DORV-Zentrum oder CargoSurfer prüfen*
- ▶ *Logistikdienste bündeln (z. B. Mitnahme von Paketen oder Waren)*
- ▶ *Beteiligungsformate nutzen (z. B. Crowdfunding, Bürgergenossenschaften)*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- verschiedene



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekte mit öffentlichen Organisationen
- unternehmensspezifisches Projekt



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### PROJEKTSTATUS

- Pilotphase
- Regelbetrieb



#### STAKEHOLDER

- verschiedene



#### KOSTEN

- Förderung
- marktwirtschaftlich



#### VERORTUNG

- deutschlandweit



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung des Serviceangebots
- Schaffung von Logistikangeboten
- Sicherstellung der Versorgung des ländlichen Raums



#### TECHNOLOGIEN

- Busse
- Lkw (Verbrennungsmotor)
- Transporter (Verbrennungsmotor)

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# KLIMAENTLASTER

—  
ÖSTERREICH:  
MATTERSBURG, FREISTADT,  
ST. PÖLTEN, PINKAFELD,  
WIENER NEUSTADT U.A.



[www.klimaentlaster.at](http://www.klimaentlaster.at)

**KONSISTENZPRINZIP**

Das Projekt „KlimaEntLaster“ zielt darauf ab, Lastenräder im Alltag sichtbarer und erlebbar zu machen – für Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen. Durch praktische Testmöglichkeiten und ein lokales Sharing-Konzept sollen Hemmnisse abgebaut und Potenziale sichtbar werden.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG

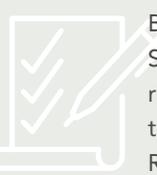


DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE



Ausgangspunkt war ein 20-monatiger Langzeittest von Lastenrädern mit Betrieben in Amstetten. Im Mittelpunkt des Konzepts steht dabei das Sharing nach dem „Hosting“-Prinzip. Kommunen kaufen geeignete Lastenräder, die bei sogenannten Radgebern, den Hauptnutzenden (Gewerbetriebe, lokale Ladengeschäfte oder Privatpersonen), stationiert sind. Die Radgeber dürfen die Lastenräder kostenfrei nutzen, müssen diese an Werktagen aber halbtags kostenlos zur Ausleihe zur Verfügung stellen. Die Buchung erfolgt über die Plattform [radverteiler.at](https://radverteiler.at). Für mehr Komfort kann eine Verleihbox an der Ausleihstation installiert werden, die sich per Smartphone öffnen lässt. In der Box befindet sich bspw. der Schlüssel des Lastenrads.

„Radgeber“ übernehmen zusätzlich Wartung, Organisation der Ausleihe und Öffentlichkeitsarbeit. Die Begleitung durch das KlimaEntLaster-Projektteam umfasst einen [Leitfaden](#), Vertragsvorlagen, Kalkulationshilfen und Informationen zu Versicherungsfragen. Mithilfe von Förderprogrammen und Projekten konnte der Weiterbetrieb in Amstetten sowie die Ausweitung auf Mattersburg, Freistadt, St. Pölten, Wiener Neustadt und Neuhofen realisiert werden.



## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Anschaffung geeigneter Lastenräder
- ▶ Versicherungsfragen frühzeitig klären
- ▶ Verlässliche Wartung und Verfügbarkeit
- ▶ Geschützte Abstellmöglichkeiten für die Lastenräder gewährleisten

## CHANCEN

- ▶ Testbetrieb senkt Einstiegshürden und leistet Vorarbeit für neue, wirtschaftlich tragfähige Geschäftsmodelle
- ▶ Lastenrad-Sharing unterstützt multimodale Logistik und Nahversorgung
- ▶ Kann Autos in Kfz-geprägten Unternehmen ersetzen, z. B. bei Pflegedienstleistern
- ▶ Sichtbarkeit im Alltag fördert Akzeptanz und Nachahmung
- ▶ Positive Erfahrungen aus Pilotstädten belegen hohe Nachfrage



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Aufbau eines Grundverständnisses in der Kommune:  
Welches Ziel wird mit dem Sharing verfolgt?*
- ▶ *Bedarfsermittlung durch Treffen mit Gewerbe und Bevölkerung*
- ▶ *Austausch mit Fachfirmen, um geeignete Lastenräder zu identifizieren*
- ▶ *Lastenrad-Angebot bedarfsorientiert entwickeln – kein wahlloser Fahrzeugmix*
- ▶ *Evaluierung der Pilotnutzung (z. B. Wegeeinsparung, Wiederholungsrate, Nutzergruppen)*
- ▶ *Wartungs- und Reparaturkonzepte lokal verankern (z. B. Schulung von Fahrradwerkstätten)*
- ▶ *Öffentlichkeitsarbeit gezielt einsetzen, um Nutzung und Bekanntheit zu steigern*
- ▶ *Nutzung von Förderprogrammen zur Finanzierung von Fahrzeugen und Infrastruktur*



#### AUFWAND

- mittel



#### KOSTEN

- Förderung



#### PROJEKTLAUFZEIT

- seit 2017



#### STAKEHOLDER

- Die Radvokat:innen
- Energy Changes Projektentwicklung
- TU Wien-move
- Factum
- Quadratic



#### ZIELSETZUNG

- Einsatz alternativer Antriebe
- Erhöhung des Serviceangebots
- Förderung der Digitalisierung
- Schaffung von Mobilitätsangeboten
- Stärkung des lokalen Handels
- Verringerung von Schadstoffemissionen



#### VERORTUNG (ÖSTERREICH)

- Mattersburg, Freistadt, St. Pölten, Wiener Neustadt, Pinkafeld, Wolfsberg, Leonding, Waidhofen/Ybbs, Zeillern u. a.



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekte mit öffentlichen Organisationen



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### TECHNOLOGIEN

- einspurige Lastenräder (Pedelects)
- einspurige Lastenräder
- mehrspurige Schwerlastenräder (Pedelects)
- Web-Applikation



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- kurzfristig

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



### Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# SIUNTOS AUTOBUSAIS

—  
LITAUEN



[www.siuntosautobusais.lt](http://www.siuntosautobusais.lt)

VORSORGEPRINZIP

Das Verkehrsunternehmen UAB Kautra kombiniert Personenbeförderung mit Paketlogistik. Die Dienstleistung „Siuntos Autobusais“ (Sendungen per Bus) nutzt das bestehende Linienbusnetz, um Waren in ländliche und städtische Regionen Litauens effizient zu transportieren.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

In einem dünn besiedelten Flächenstaat wie Litauen ist eine flächendeckende Versorgung mit Waren herausfordernd. UAB Kautra setzt dafür auf kombinierte Verkehrs- und Logistikleistungen. Pakete können am Busschalter, Drive-in-Schalter („Siuntos drive“) oder bei Bedarf direkt an der Haltestelle abgegeben und abgeholt werden. Wenn keine Haltestelle mit Schalter verfügbar ist, fungiert der Bus selbst als mobile Übergabestelle. Zustell- oder Abholleistungen an der Haustür sind nur für registrierte Geschäftskunden verfügbar und kostenpflichtig.

Für Unternehmen mit Kooperationsvertrag kann die Zustellung über Kuriere organisiert und direkt in Online-Shops integriert werden. Same-Day-Delivery ist durch das dichte Busnetz in vielen Fällen möglich. Besonders genutzt wird der Dienst für Autoteile, Pflanzen und verderbliche Waren, teils in Kühlboxen. Der Fokus liegt auf effizienter Auslastung des Linienverkehrs, ohne separate Frachtfahrzeuge einzusetzen.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Nutzung beschränkt auf vorhandene Linien und Fahrpläne
- ▶ Kein systematischer Stückgutverkehr wie beim schwedischen Kombibus
- ▶ Versand nur in vorhandenem Laderaum möglich

## CHANCEN

- ▶ Sicherung der Versorgung in ländlichen Räumen durch Nutzung bestehender Infrastruktur
- ▶ Wirtschaftlich tragfähiges Zusatzgeschäft für Busunternehmen
- ▶ Reduktion von CO<sub>2</sub>-intensiven Einzelfahrten durch gebündelte Transportwege
- ▶ Möglichkeit zur multimodalen Ausweitung (z. B. Anschlussverteilung mit Lastenrad)





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Buslogistik kann in Deutschland als Modell wie KombiBUS (vgl. Skvader und Uckermark) adaptiert werden*
- ▶ *Verkehrsverbände, Logistikunternehmen und Erzeugerbetriebe frühzeitig einbinden, dabei Vernetzungsplattformen des Landes Hessen nutzen*
- ▶ *Prüfen, ob analog zum Verkehrsverbund ein Verbund von Kommunen als Interessengemeinschaft gebildet werden kann*
- ▶ *Bus-Logistik als Bestandteil eines gesamtheitlichen Konzepts zur Stärkung des ländlichen Raumes nutzen (z. B. in Verbindung mit DORV-Zentren, mobilen Dienstleistungen, Fahrzeug-Sharing-Stationen etc.).*
- ▶ *Fördermittelakquise und rechtliche Klärung im kommunalen Verbund organisieren*



#### AUFWAND

- hoch



#### KOSTEN

- marktwirtschaftlich



#### PROJEKTLAUFZEIT

- 08.02.1934: Stadtratbeschluss zur Gründung eines Busunternehmens zur Beförderung von Fahrgästen in der Stadt Kaunas



#### STAKEHOLDER

- UAB Kaunia



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung des Serviceangebots
- intelligentes Ressourcenmanagement
- ÖPNV-Integration
- Optimierung des Logistiksystems
- Sicherstellung der Versorgung des ländlichen Raums
- Warenkonsolidierung



#### PROJEKTANSATZ

- unternehmensspezifisches Projekt



#### ÄHNLICHE UMSETZUNGSBEISPIELE

- KombiBUS Uckermark
- KombiBUS (Skvader)



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### VERORTUNG

- Litauen



#### TECHNOLOGIEN

- Busse (Unterflur-Staukästen)
- Light Electric Vehicle (LEV)
- Transporter (Verbrennungsmotor)



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# MIKRO LOGISTIK POTSDAM- MITTELMARK

—  
DEUTSCHLAND: LANDKREIS  
POTSDAM-MITTELMARK

VORSORGEPRINZIP

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark wurde im Rahmen einer Machbarkeitsstudie die Kombination von Personen- und Güterverkehr im ÖPNV getestet. Ziel war es, Transportwege zu bündeln, Emissionen zu senken und logistische Versorgungslücken im ländlichen Raum zu schließen.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Das Projekt untersuchte, ob Gütertransporte in den Betrieb regulärer Buslinien integriert werden können. Die regiobus Potsdam Mittelmark GmbH transportierte im Testbetrieb Waren auf bestehenden Linien mit einem Anhänger, ohne zusätzliche Fahrten. Die Beladung erfolgte bei landwirtschaftlichen Betrieben, der Umschlag in einem Mikrodepot in Potsdam-Babelsberg. Von dort aus übernahmen Lastenräder die Feinverteilung.

Die Testfahrten zeigten, dass Logistik vom Land in die Stadt und zurück wirtschaftlich über bestehende Infrastruktur möglich ist. Gleichzeitig wurden Synergieeffekte mit der App CargoSurfer geprüft, über die freie Transportkapazitäten regional vermittelt werden können. Neben der operativen Erprobung wurden auch Geschäftsmodelle, rechtliche Voraussetzungen und wirtschaftliche Effekte analysiert.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Oft weite Lieferwege und geringe Sendungsmengen bei der Direktvermarktung
- ▶ Hohe Transportkosten können die Wirtschaftlichkeit erschweren
- ▶ Begrenzte Verfügbarkeit geeigneter Flächen für Mikrodepots

## CHANCEN

- ▶ Reduktion von Transportkilometern um ca. ein Drittel
- ▶ CO<sub>2</sub>-Einsparung durch konsolidierte Fahrten nachgewiesen
- ▶ Scharnierfunktion zwischen Stadt und Land mit realer Testbestätigung
- ▶ Positives Echo bei Beteiligten, Interesse an Fortführung nach Projektende
- ▶ Logistiknetz aus ÖPNV und Lastenrädern als skalierbares White-Label-Modell





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Fördermittel für Konzeptentwicklung und Testbetrieb beantragen*
- ▶ *Regionale Verkehrsunternehmen frühzeitig einbinden*
- ▶ *Beteiligung von Stakeholdern (z. B. Direktvermarktende, Handel, ÖPNV) organisieren*
- ▶ *Potenziale für Mikrodepots analysieren und Flächen bereitstellen*
- ▶ *Gemeinsame Strategie mit Nachbarkommunen entwickeln*
- ▶ *Digitale Tools einführen und lokal verankern (vgl. Steckbrief CargoSurfer)*
- ▶ *Offenheit für neue Wege, Testläufe und Anpassungen sichern*
- ▶ *Unterstützung bei rechtlichen Fragen (Güter-Personen-Kombination) einholen*
- ▶ *Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation gezielt auf nachhaltige Logistikkvorteile ausrichten*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- LaLog Landlogistik GmbH



#### PROJEKTLAUFZEIT

- 09/2020 bis 08/2021



#### STAKEHOLDER

- regiobus Potsdam Mittelmark GmbH
- LaLog Landlogistik GmbH
- Netzwerk Grüne Stadtlogistik
- Zukunftsangelegenheiten GmbH
- HK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
- Regionale Geschmacksvielfalt Kinzigtal & Spessart
- Dorfladen-Netzwerk



#### ZIELSETZUNG

- Förderung der Digitalisierung
- intelligentes Ressourcenmanagement
- ÖPNV-Integration
- Optimierung des Logistiksystems
- Sicherstellung der Versorgung des ländlichen Raums
- Stärkung des lokalen Handels
- Testen alternativer Zustellkonzepte
- Warenkonsolidierung



#### PROJEKTSTATUS

- abgeschlossen



#### VERORTUNG (DEUTSCHLAND)

- Kreis Potsdam-Mittelmark



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekte mit öffentlichen Organisationen



#### TECHNOLOGIEN

- Anhänger
- Busse
- digitales Buchungssystem
- einspurige Lastenräder
- mehrspurige Schwerlastenräder (Pedelecs)
- Softwareapplikation
- Web-Applikation



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### KOSTEN

- Förderung durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im Rahmen der Förderrichtlinie Städtische Logistik, 60.200 Euro

**QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:**



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

**Inhalte & Redaktion:** Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# CARGOSURFER

## NORDHESSEN



[www.cargosurfer.eu](http://www.cargosurfer.eu)

**EFFIZIENZPRINZIP**

Mit dem CargoSurfer entsteht ein inter- und multimodales Frachtmittnahmesystem, das freie Ladekapazitäten von Transportmitteln im ländlichen Raum identifiziert und nutzbar macht. Ziel ist es, bestehende Fahrten von Bus, Bahn und Lkw effizienter zu nutzen und damit zur nachhaltigen Nahversorgung beizutragen.

### PROJEKTKOMPASS

 KEP* 	 STÜCKGUT 	 LEBENSMITTEL 	 EINZELHANDEL 
 LÄNDLICHER RAUM 	 KLEINSTADT 	 MITTELSTADT 	 GROSSSTADT 
 HANDWERK 	 ENTSORGUNG 	 DIREKTVERMARKTUNG 	* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Der CargoSurfer greift auf die Vorläuferprojekte kombiBUS (Uckermark) und kombiBAHN (Nordhessen) zurück. Beide Modelle untersuchten die kombinierte Beförderung von Personen und Gütern im bestehenden ÖPNV. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen soll der CargoSurfer als digitale Plattform (App) funktionieren, über die Transportkapazitäten gebucht und bereitgestellt werden können – etwa von Supermärkten, Logistikdienstleistern oder KEP-Diensten.

Dabei können regionale Zwischenlager als Mini-Hubs fungieren. Im Zusammenspiel mit KI-gestütztem Tracking, Cross-Docking oder palettierten Lieferwegen entsteht ein digital organisierter, effizienter Warenstrom. Die Plattform soll Transparenz schaffen und kleinteilige Güterlogistik im ländlichen Raum nachhaltig ermöglichen.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Kombination von Personen- und Gütertransport im ÖPNV ist rechtlich komplex
- ▶ Nicht jeder Bahnhof ist logistikfähig oder geeignet für Umschlagprozesse
- ▶ Entwicklung der App ist aufwendig, trotz vorhandener technischer Grundlage
- ▶ Personaleinbindung: Umschlagprozesse erfordern angepasste Aufgaben für Fahr- und Betriebspersonal

## CHANCEN

- ▶ Nutzung vorhandener Transportkapazitäten zur wirtschaftlichen Stärkung von ÖPNV und Logistik
- ▶ Beitrag zur Reduktion von Emissionen und Lieferverkehren durch intelligente Bündelung
- ▶ Stärkung regionaler Wertschöpfung durch kosteneffiziente Belieferung
- ▶ Entlastung bestehender Lieferketten bei gleichzeitig wachsender Nachfrage im Onlinehandel
- ▶ Aufwertung des ÖPNV durch Zusatzfunktionen und Einnahmequellen



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Fördermittel akquirieren*
- ▶ *Bereitschaft zur Etablierung eines Projekts innerhalb der Kommune und der beteiligten Stakeholder*
- ▶ *Kooperation mit Verkehrsunternehmen und Einbindung relevanter Stakeholder (Logistik, Handel, Landwirtschaft)*
- ▶ *Unterstützende Tätigkeiten beim Vertrieb der Software unter den Gewerbetreibenden und anderen potenziellen Nutzenden*
- ▶ *Infrastruktur prüfen: Eignung von Haltestellen, Hubs, Zwischenlagern, Bahnhofsanlagen analysieren*
- ▶ *Gemeinsam mit Nachbarkommunen agieren, um Anwendungsgebiet auszuweiten*
- ▶ *Juristische Rahmenbedingungen frühzeitig prüfen – besonders bei gemischter Personen- und Güterbeförderung*
- ▶ *Kommunen sollten Offenheit für neue Wege mitbringen, um digitale, klimafreundliche Logistikmodelle nachhaltig zu verankern*



#### AUFWAND

- hoch



#### INITIATOR

- LaLoG LandLogistik GmbH



#### PROJEKTLAUFZEIT

- 11/2021 bis 10/2024



#### STAKEHOLDER

- Kühne Logistics University gGmbH, Hamburg
- Trapeze Group Deutschland GmbH, Braunschweig
- InfAI Institut für Angewandte Innovation e. V., Leipzig
- Cantus Verkehrsgesellschaft mbH, Kassel
- Regionalinitiative Gutes aus Waldhessen e. V., Bad Hersfeld
- Regionalverkehr Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen
- Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V., Gelnhausen
- SPESARTRegional e. V., Jossgrund



#### ZIELSETZUNG

- Förderung der Digitalisierung
- intelligentes Ressourcenmanagement
- ÖPNV-Integration
- Optimierung des Logistiksystems
- Sicherstellung der Versorgung des ländlichen Raums
- Warenkonsolidierung



#### PROJEKTSTATUS

- in Umsetzung



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- langfristig



#### VERORTUNG (DEUTSCHLAND)

- zwei Reallabore in Nordhessen



#### KOSTEN

- Förderung durch Bundesministerium für Digitalisierung und Verkehr (BMDV), mFUND-Projekt, Projektvolumen 2,7 Mio. Euro (davon 71 % Förderung durch das BMDV)

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekte mit öffentlichen Organisationen



#### TECHNOLOGIEN

- Softwareapplikation

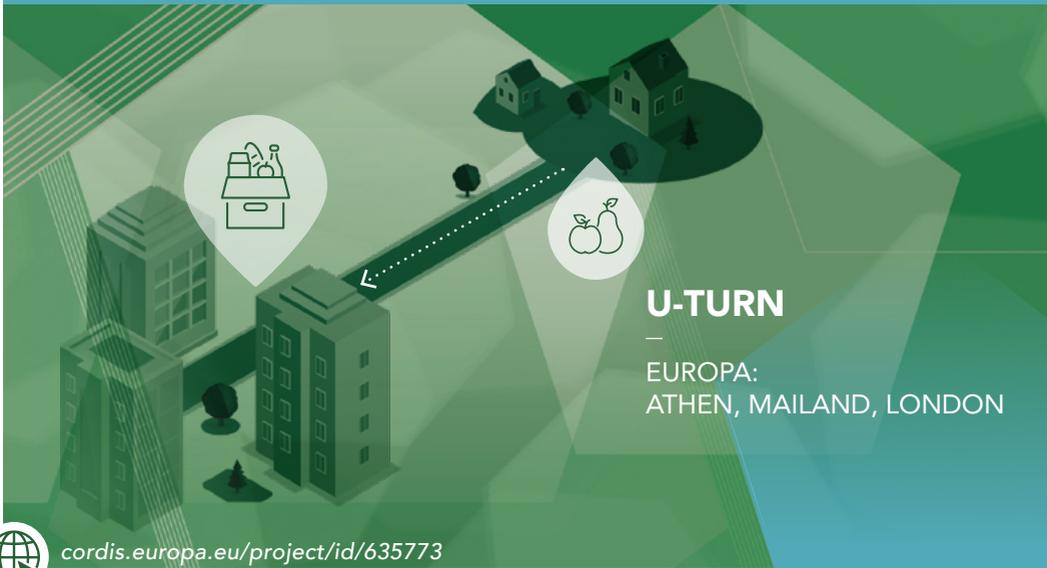


## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# U-TURN

—  
EUROPA:  
ATHEN, MAILAND, LONDON



[cordis.europa.eu/project/id/635773](https://cordis.europa.eu/project/id/635773)

**EFFIZIENZPRINZIP**

Das Projekt U-TURN („Rethinking Urban Transportation through advanced tools and Supply Chain Collaboration“) untersuchte, wie Lebensmitteltransporte vom Land in die Stadt effizienter, wirtschaftlicher und umweltfreundlicher gestaltet werden können. In drei europäischen Metropolregionen wurden kooperative Logistikmodelle getestet mit dem Ziel, Leerfahrten zu vermeiden und Lieferketten durch digitale Vernetzung besser abzustimmen.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

U-TURN wurde im Rahmen von HORIZON 2020 durch die EU gefördert und in Athen, Mailand und London durchgeführt. Zentrale Elemente waren Pilotversuche mit unterschiedlichen Szenarien sowie die Entwicklung eines digitalen Transport-Matching-Tools. Dieses vermittelte freie Transportkapazitäten zwischen landwirtschaftlichen Betrieben, Logistikdienstleistern und dem Einzelhandel.

In Athen stand die horizontale Kooperation zwischen Produzenten und Logistikdienstleistern beim Transport von Lebensmittelherstellern zu Einzelhandelsunternehmen im Fokus. In Mailand wurde untersucht, wie landwirtschaftliche Betriebe – einzeln oder gemeinsam – ihre Produkte in die Stadt liefern können. London konzentrierte sich auf die Optimierung der letzten Meile durch Mikro-Hubs bei Essenslieferung vom Onlineshop zur Kundschaft. Alle Städte erprobten reale Lieferfahrten, um Potenziale der Bündelung und der gemeinsamen Routenführung zu testen.

Das Projekt U-TURN hat gezeigt, dass durch kooperative Logistikmodelle erhebliche Potenziale zur Effizienzsteigerung und Emissionsreduktion bestehen – insbesondere bei der Verbindung von Land- und Stadtlogistik. Kommunen spielen eine zentrale Rolle bei der Vermittlung und Verankerung solcher Lösungen.



## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Geringes Vertrauen der Beteiligten in kooperative Logistikmodelle
- ▶ Eingespielte Transportprozesse erschweren neue Strukturen
- ▶ Fehlende Kommunikation über bestehende Transportaktivitäten im regionalen Umfeld

## CHANCEN

- ▶ Verbindung ländlicher und urbaner Räume über abgestimmte Warenströme verringert Anzahl der Fahrten, Distanzen und Emissionen durch Konsolidierung
- ▶ Erhöhung der Fahrzeugauslastung und Reduktion der Logistikkosten
- ▶ Förderung neuer, digital gestützter Kooperationsmodelle in der Lebensmittelversorgung





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Kommunale Vernetzung initiieren: Produzenten, Logistikunternehmen und Einzelhandel an einen Tisch bringen*
- ▶ *Moderation übernehmen: Kommune kann Vermittlerrolle einnehmen und Austausch begleiten*
- ▶ *Fördermittel akquirieren: Projekteinbindung durch kommunales Bekenntnis erleichtert die Finanzierung*
- ▶ *Digitale Werkzeuge nutzen: Aufbau oder Anbindung an Onlineplattformen zur Transportkoordination sicherstellen (vgl. CargoSurfer)*
- ▶ *Vertrauen aufbauen: persönliche Ansprache und intensive Kommunikation mit Betrieben notwendig, um Vorbehalte abzubauen*
- ▶ *Klein starten: erste Umsetzungsbausteine mit wenigen Akteuren erproben, dann skalieren*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- Intrasoft International SA



#### PROJEKTLAUFZEIT

- 06/2015 bis 05/2018



#### STAKEHOLDER

- Aueb, EL
- Barilla, IT
- Intra LU, LU
- Intra, BE
- Intrasoft International SA
- LCP, UK
- Optilog, EL
- Simplan, DE
- Tesco, UK
- TRT, IT
- Tudo, DE
- Universität Athen, GR
- Universität Cranfield, UK



#### ZIELSETZUNG

- intelligentes Ressourcenmanagement
- Optimierung des Logistiksystems
- Schaffung von Logistikangeboten
- Testen alternativer Zustellkonzepte
- Warenkonsolidierung



#### PROJEKTSTATUS

- abgeschlossen



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekte mit öffentlichen Organisationen



#### VERORTUNG (EUROPA)

- Athen und Umgebung
- Mailand und Umland
- London



#### KOSTEN

- gefördert durch das EU-Horizon Programm mit ca. 2,74 Mio. Euro

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# AUFWERTUNG STADTNAHER GEBIETE DURCH KURZE VERSORGUNGSKETTEN

REGIONENÜBERGREIFENDER  
WISSENSTRANSFER ZWISCHEN  
FRANKREICH UND PORTUGAL  
ZUR STÄRKUNG REGIONALER  
LEBENSMITTELKREISLÄUFE



[enrd.ec.europa.eu/sites/default/files/  
uploaded-files/publi-enrd-brochure01-2015.pdf](http://enrd.ec.europa.eu/sites/default/files/uploaded-files/publi-enrd-brochure01-2015.pdf)

**SUFFIZIENZPRINZIP**

Im Rahmen eines transnationalen LEADER-Projekts tauschten sich die Regionen Pays du Mans (Frankreich) und Setúbal (Portugal) zu Strategien aus, wie stadtnahe landwirtschaftliche Betriebe besser in regionale Lebensmittelmärkte eingebunden werden können. Ziel war es, durch den Vergleich unterschiedlicher Ansätze Impulse für kurze, resiliente Versorgungsketten zu gewinnen.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Die Initiative ging von der französischen Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Pays du Mans aus, die den Kontakt zur portugiesischen LAG ADREPES herstellte. In bilateralen Treffen und Fachveranstaltungen wurden praxiserprobte Modelle vorgestellt: In Frankreich bestand bereits eine Belieferung öffentlicher Einrichtungen durch lokale Höfe. In Portugal war bislang der private Sektor, insbesondere die Gastronomie, Hauptabnehmer regionaler Produkte.

Durch den Austausch konnten beide Regionen neue Zielgruppen erschließen: In Setúbal wurde der öffentliche Sektor als Absatzmarkt gestärkt, während Pays du Mans Impulse zur Kooperation mit Gastronomiebetrieben erhielt. Begleitet wurde das Projekt durch Beiträge aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis. Eine Absichtserklärung zwischen Betrieben und Abnehmern stärkten die regionale Zusammenarbeit langfristig.

Die LAGs sind Partnerschaften zwischen regionalen kommunalen, wirtschaftlichen und sozial engagierten Akteuren im EU-Förderprogramm LEADER zur Stärkung des ländlichen Raums.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Aufbau transnationaler Kooperationen mit stabiler Finanzierung
- ▶ Unterschiedliche institutionelle Rahmenbedingungen
- ▶ Sprachliche und kulturelle Unterschiede in der Zusammenarbeit

## CHANCEN

- ▶ Beschleunigter Wissenstransfer durch konkrete Praxisbeispiele
- ▶ Neue Impulse zur Stärkung regionaler Wertschöpfung
- ▶ Langfristige Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Abnehmern
- ▶ Höhere Sichtbarkeit regionaler Produkte
- ▶ Sensibilisierung für Stadt-Land-Verflechtungen





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Kommunale Netzwerke aufbauen oder aktivieren, um Austausch zu ermöglichen*
- ▶ *Kommunen mit ähnlichen Zielsetzungen gezielt ansprechen*
- ▶ *Direktvermarkter frühzeitig einbinden und unterstützen*
- ▶ *Austauschformate wie Workshops oder Betriebsbesuche nutzen*
- ▶ *Förderprogramme (z. B. LEADER) gemeinsam beantragen*
- ▶ *Lokale Akteure (Verwaltung, Verbände, Bildung) als Multiplikatoren gewinnen*
- ▶ *Auch innerstaatlich übertragbare Konzepte prüfen – internationale Partnerschaft ist kein Muss*
- ▶ *Stadt-Umland-Verbindungen als Chance für nachhaltige Versorgung und regionale Entwicklung nutzen*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- LAG Pays du Mans



#### PROJEKTLAUFZEIT

- 2010 bis 2012



#### STAKEHOLDER

- LEADER du pays du Mans (Frankreich)
- ADREPES (Portugal)



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung des Serviceangebots
- intelligentes Ressourcenmanagement
- Optimierung des Logistiksystems
- Schaffung von Resilienzen
- Stärkung des lokalen Handels



#### PROJEKTSTATUS

- abgeschlossen



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- kurzfristig



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekte mit öffentlichen Organisationen



#### VERORTUNG (EUROPA)

- Pays du Mans (Frankreich)
- Setúbal (Portugal)



#### KOSTEN

- LEADER-Projekt, Förderung insgesamt 50.226 Euro, Beteiligung des ELER 27.864 Euro

**QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:**



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

**Inhalte & Redaktion:** Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# AUTOMATISIERTER NAHVERKEHR IM LÄNDLICHEN RAUM

— ERPROBUNG AUTONOMER KLEINBUSSE IN WUSTERHAUSEN/DOSSE (BRANDENBURG)

[www.reg-nordwestbrandenburg.de/regionalentwicklung/mobilitaet/autonomer-nahverkehr/](http://www.reg-nordwestbrandenburg.de/regionalentwicklung/mobilitaet/autonomer-nahverkehr/)



VORSORGEPRINZIP

Das Forschungsprojekt „autoNV“ untersuchte den Linienbetrieb eines automatisierten Kleinbusses im ländlichen Raum. Ziel war es, die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erfassen sowie rechtliche, technische und betriebliche Voraussetzungen für den Einsatz autonomer Fahrzeuge im ÖPNV zu ermitteln.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

In Wusterhausen/Dosse wurde eine acht Kilometer lange Teststrecke eingerichtet, die das Stadtzentrum, den Bahnhof, einen Supermarkt und ein Wohngebiet verbindet. Der autonome Kleinbus (Typ EZ10) verkehrte dort von September 2019 bis März 2020 mit bis zu 15 km/h. Die Streckenführung wurde auf Basis von Nutzerbefragungen, technischer Umsetzbarkeit und rechtlichen Vorgaben entwickelt. Das Fahrzeug orientierte sich per GPS, Mobilfunksignal und Laser-Sensorik. Da das System Ampeln und Verkehrssituationen noch nicht selbstständig erkennen konnte, war eine Begleitperson an Bord. Der Kleinbus war auf Regionalzüge und den Plus-Bus abgestimmt. 83 % der Befragten bewerteten den Testbetrieb positiv.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Noch kein Personalersatz möglich (Begleitperson erforderlich)
- ▶ Nur Einzelbetriebserlaubnis im Ausnahmefall (§ 21, § 70 StVZO)
- ▶ Keine allgemeine Zulassung für Regelbetrieb
- ▶ Technische Einschränkungen (Verkehrszeichenerkennung, Hindernisvermeidung)

## CHANCEN

- ▶ Beitrag zur Aufrechterhaltung des ÖPNV in dünn besiedelten ländlichen Räumen mit hohem Durchschnittsalter
- ▶ Potenzial zur Kombination von Personen- und Warentransport
- ▶ Positive Nutzerakzeptanz, wachsendes Vertrauen in die Technologie
- ▶ Perspektivische Senkung von Betriebskosten und Tarifen
- ▶ Rasante technologische Entwicklung, z. B. beim Projekt „ABSOLUT“ (autonomer Regelbetrieb mit 40–70 km/h)





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Autonome Systeme frühzeitig im kommunalen Leitbild berücksichtigen*
- ▶ *Technologische Entwicklungen beobachten und in strategische Planungen integrieren*
- ▶ *Nutzung kombinierter Mobilitäts- und Logistikkonzepte prüfen (z. B. ÖPNV und Warentransport)*
- ▶ *Dialogformate und Erlebnisangebote zur Steigerung der Akzeptanz initiieren*
- ▶ *Kurz- und mittelfristig logistische Infrastrukturen (z. B. DORV-Zentren, vgl. Steckbrief und Umschlagpunkte) schaffen*
- ▶ *Unternehmen frühzeitig einbinden, um Planungssicherheit und Investitionsbereitschaft zu fördern*
- ▶ *Informationen und Beispiele aktueller Projekte (z. B. über den VDV) aktiv kommunizieren*



#### AUFWAND

- hoch



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- langfristig



#### PROJEKTLAUFEIT

- 07/2017 bis 09/2020



#### STAKEHOLDER

- Büro autoBus
- Hüffermann Transportsysteme GmbH
- IGES Institut GmbH
- Landkreis Ostprignitz-Ruppin
- Ostprignitz-Ruppiner Nahverkehrsgesellschaft mbH,
- Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
- TU Berlin (Institut für Land- und Seeverkehr)
- TU Dresden (Lehrstuhl Verkehrspsychologie)



#### ZIELSETZUNG

- Einsatz alternativer Antriebe
- Erhöhung des Serviceangebots
- Förderung der Digitalisierung
- ÖPNV-Integration
- Schaffung von Mobilitätsangeboten
- Schaffung von Resilienzen
- Sicherstellung der Versorgung des ländlichen Raums
- Verringerung Lärmemissionen
- Verringerung Schadstoffemissionen



#### PROJEKTSTATUS

- abgeschlossen



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekte mit öffentlichen Organisationen



#### TECHNOLOGIEN

- automatisierter/autonomer elektrischer Kleinbus



#### VERORTUNG (DEUTSCHLAND)

- Wusterhausen/Dosse, Landkreis Ostprignitz-Ruppin in Brandenburg



#### KOSTEN

- Gesamtvolumen 2,02 Mio. Euro, Förderung durch das BMWi mit 1,54 Mio. Euro

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



### Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# DIGICOLL

DIGITALE ABFALLWIRTSCHAFT  
MIT BETEILIGUNG DER  
BEVÖLKERUNG

**EFFIZIENZPRINZIP**

Mit dem Projekt Digicoll hat die Stadt Villach in Kärnten den digitalen Wandel in der kommunalen Abfallwirtschaft eingeleitet. Ziel war es, Mülltrennung und Sammellogistik durch moderne Technologien zu verbessern, die Bevölkerung aktiv einzubeziehen und damit einen Beitrag zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz zu leisten.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Auf Basis früherer Forschungsprojekte entwickelte Villach gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Entsorgungswirtschaft ein digital gestütztes Sammelsystem. In einem Pilotprojekt wurden rund 500 Hausmülltonnen mit Chips ausgestattet, die Haushalten individuell zugeordnet sind. Bei der Leerung erfassen intelligente Scanner im Müllfahrzeug die Zusammensetzung des Abfalls, ausgewertet durch ein neuronales Netzwerk. Die Haushalte erhalten direktes Feedback – per App, SMS oder Brief – um ihre Trennpraxis zu verbessern und so wertvolle Rohstoffe im Recyclingkreislauf zu halten. Das Vorgehen hat ein hohes Potenzial, da in Österreich 50–70 % Störstoffe in den Restmüll gelangen. Die Sensoren in den Mülltonnen können zudem Temperaturveränderungen frühzeitig zu erkennen und so der Gefahr eines Müllbrandes vorbeugen.

Gleichzeitig kommen in Altglascontainern Sensoren zum Einsatz, die den Füllstand erfassen und an eine intelligente Plattform melden. Diese koordiniert Touren der Sammelfahrzeuge bedarfsorientiert, um unnötige Fahrten zu vermeiden.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Datenschutzfragen bei der personenbezogenen Müllanalyse
- ▶ Freiwillige Beteiligung und kritische Masse für repräsentative Ergebnisse notwendig
- ▶ Überzeugungsarbeit bei weiteren Stakeholdern (z. B. Austria Glas Recycling)
- ▶ Koordination der Zuständigkeiten in der kommunalen Abfallwirtschaft

## CHANCEN

- ▶ Steigerung der Recyclingquote durch Rückmeldung an die Bevölkerung
- ▶ Reduktion von Störstoffen im Restmüll und Vermeidung von Wertstoffverlusten
- ▶ Ressourceneinsparung durch bedarfsgerechte Sammeltouren
- ▶ Frühwarnsystem zur Brandvermeidung in Containern
- ▶ Potenzial zur Senkung von Entsorgungskosten bei gleichzeitiger Qualitätssteigerung





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Kommunale IST-Analyse: Sammeltouren, Behälterlogistik und Optimierungspotenziale erfassen*
- ▶ *Pilotprojekte in Zusammenarbeit mit Entsorgungsbetrieben ggf. als PPP-Modell umsetzen*
- ▶ *Beteiligung der Bevölkerung durch Aufklärung und Dialog fördern*
- ▶ *Frühzeitige Klärung datenschutzrechtlicher Fragen, ggf. freiwillige Teilnahme ermöglichen*
- ▶ *Förderung durch Landes- oder Bundesprogramme prüfen (z. B. „Starke Heimat Hessen“)*
- ▶ *Hochschulen zur Begleitung und Evaluation einbinden*
- ▶ *Erfahrungen aus anderen Kommunen nutzen und skalierbare Systeme entwickeln*
- ▶ *Plattform für smarte digitale Abfallprozesse entwickeln oder kaufen*



#### AUFWAND

- mittel



#### INITIATOR

- Saubermacher Dienstleistungs-Aktiengesellschaft



#### PROJEKTLAUFZEIT

- 01.01.2020 bis 31.12.2022



#### STAKEHOLDER

- Austria Glas Recycling GmbH
- Denovo
- Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH
- Saubermacher Dienstleistungs-Aktiengesellschaft
- SLOC GmbH
- Stummer Kommunalfahrzeuge Ges.m.b.H.
- Technische Universität Graz
- T-Mobile



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung des Serviceangebots
- Förderung der Digitalisierung
- Optimierung des Logistiksystems
- Verringerung Schadstoffemissionen
- Warenkonsolidierung



#### PROJEKTSTATUS

- Pilotphase



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekt mit öffentlichen Organisationen



#### VERORTUNG (ÖSTERREICH)

- Villach



#### KOSTEN

- 1,12 Mio. Euro, davon zirka 490.000 gefördert



#### TECHNOLOGIEN

- IOT
- KI

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# SMART VILLAGE REMMESWEILER

DIGITALE  
NAHVERSORGUNG UND  
SOZIALE TEILHABE IN  
LÄNDLICHEN RÄUMEN



[www.smartvillage-wnd.de](http://www.smartvillage-wnd.de)

SUFFIZIENZPRINZIP

Im saarländischen Remmesweiler wurde mit dem Projekt „Smart Village“ eine digitale Plattform zur Nahversorgung aufgebaut. Sie ermöglicht den Kauf regionaler Lebensmittel, die im Rahmen eines wöchentlichen Frühstücks gemeinschaftlich ausgegeben werden. Ziel ist es, Versorgungssicherheit, soziale Teilhabe und die Attraktivität ländlichen Lebens miteinander zu verbinden.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



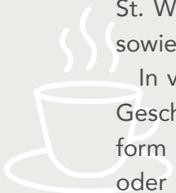
\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Ausgangspunkt war der Wegfall des letzten Dorfladens in Remmesweiler, wodurch ein zentraler Ort der Begegnung sowie die wohnortnahe Versorgung fehlten. Mit „Smart Village“ wurde eine digitale Infrastruktur geschaffen, über die regionale Lebensmittel online bestellt werden können. Die Auslieferung erfolgt wöchentlich über einen Mikro-Hub im nahegelegenen St. Wendel. Die Produkte werden dort kommissioniert, in Thermoboxen verpackt und gemeinsam zum Gemeindehaus transportiert, wo sie im Rahmen eines Frühstücks verteilt werden.

Zentraler Erfolgsfaktor ist der Einsatz ehrenamtlicher Dorfcoaches, die nicht digitalaffine Menschen bei der Bestellung unterstützen. Die Plattform „keepfresh.de“ dient dabei als technologische Basis. Logistik und Qualitätsmanagement verantwortet die Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land. Das Projekt erfüllt alle Hygienevorgaben und ist bio- sowie CSR-zertifiziert.

In vier Projektphasen wurden sukzessive Plattform, Logistikstruktur und Geschäftsmodell aufgebaut. Mit zunehmender Skalierung wurde die Plattform auf Nachbarorte übertragen – etwa nach Winterbach, Dörrenbach oder Mosberg-Richweiler. Parallel läuft der Aufbau einer Abholstation am Mikro-Hub zur weiteren Effizienzsteigerung.



## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Hoher Abstimmungsbedarf zwischen Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft
- ▶ Komplexe technische und logistische Anforderungen
- ▶ Sicherung ehrenamtlicher Strukturen über längere Zeiträume
- ▶ Aufbau von Vertrauen und Akzeptanz in der Bevölkerung

## CHANCEN

- ▶ Verbesserung der Nahversorgung in strukturschwachen Gebieten
- ▶ Stärkung sozialer Bindungen durch regelmäßige Begegnungsformate
- ▶ Übertragbare digitale Infrastruktur für andere Kommunen
- ▶ Beitrag zur regionalen Wertschöpfung und Lebensmittelversorgung
- ▶ Impulse für junge Familien durch attraktives Dorfleben





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Leitbild für digitale Nahversorgung und soziale Teilhabe erarbeiten und politisch verankern*
- ▶ *Umsetzung in kleinen Schritten mit klaren Teilzielen starten*
- ▶ *Auf vorhandene digitale Lösungen zurückgreifen, statt neue Plattformen zu entwickeln*
- ▶ *Regionale Stakeholder frühzeitig einbinden (Produzenten, Vereine, Kommune)*
- ▶ *Kommunale Verbände bilden und koordiniert agieren, idealerweise unter Leitung des Landkreises*
- ▶ *Ehrenamt sichern: Dorfcoaches als zentrale Akteure ausbilden*
- ▶ *Alternative Begegnungsorte nutzen, falls kein Gemeindehaus vorhanden ist*
- ▶ *Informationsangebote mit Videos, Social Media und Erfahrungsberichten ergänzen*
- ▶ *Förderprogramme mit Spielräumen bevorzugen*
- ▶ *Kombination mit anderen Mobilitäts- oder Logistikkonzepten (z. B. KombiBUS) prüfen*
- ▶ *Fördermittel und Eigenmittel sinnvoll planen und auf Nachhaltigkeit des Betriebs achten*



#### AUFWAND

- mittel



#### STAKEHOLDER

- Wirtschaftsförderung St. Wendeler Land mbH
- Landkreisverwaltung St. Wendel
- LAG KuLanL St. Wendeler Land e. V.
- weitere Einzelakteure



#### ÄHNLICHE UMSETZUNGSBEISPIELE

- Regio.Dorf.Laden Spessart
- DORV-Zentrum



#### KOSTEN

- Projektbudget bei zirka 1,3 Mio. Euro



#### VERORTUNG

- Landkreis St. Wendel



#### INITIATOR

- Wirtschaftsförderung St. Wendeler Land mbH
- Landkreisverwaltung St. Wendel
- LAG KuLanL St. Wendeler Land e. V.



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Erhöhung des Serviceangebots
- Förderung der Digitalisierung
- Schaffung von Resilienzen
- Sicherstellung der Versorgung des ländlichen Raums
- Stärkung des lokalen Handels



#### TECHNOLOGIEN

- lokaler Online-Marktplatz
- Web-Applikation
- Transporter (Verbrennungsmotor)
- Transporter (BEV)



#### PROJEKTLAUFZEIT

- ab 05/2018



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### PROJEKTANSATZ

- unternehmensspezifisches Projekt

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# SPESSARTREGIONAL – REGIO.DORF.LADEN

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG UND LEBENSNAHE VERSORGUNG STÄRKEN



[www.spessartregional.de](http://www.spessartregional.de)

SUFFIZIENZPRINZIP

Im hessischen Teil der Region Spessart haben sich Dorfläden, landwirtschaftliche Betriebe und verarbeitende Unternehmen zu einem Nahversorgungsnetzwerk zusammengeschlossen. Ziel des Projekts „Regio.Dorf.Laden“ ist es, regionale Lebensmittel effizient, wirtschaftlich und nachhaltig zu vermarkten – und damit die Nahversorgung zu sichern, soziale Teilhabe zu stärken und die lokale Wertschöpfung zu fördern.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Ausgangspunkt war die wirtschaftlich angespannte Lage vieler Dorfläden. SPESSARTregional e. V. initiierte gemeinsam mit der Regio.Marketing GmbH und der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern ein modellhaftes Nahversorgungsnetzwerk, um regionale Produkte systematisch in die Sortimente der Dorfläden zu integrieren und so deren Absatz anzukurbeln. Regionale Artikel waren bislang kaum strategisch verankert – oft fehlten personelle Ressourcen, um die dazu nötigen Kontakte aufzubauen. Das Projekt setzte an dieser Schnittstelle an, baute gezielt ein Netzwerk zwischen Erzeugenden, Verarbeitenden und Dorfläden auf und organisierte kurze, transparente Lieferketten.

Warenlieferungen erfolgen möglichst emissionsarm über geografisch nahegelegene Betriebe. Nach der Analyse von 15 Standorten wurden sechs Pilotläden eingebunden, weitere folgten. Die Mitarbeitenden der Läden erhielten Schulungen in Warenpräsentation, Kundenansprache und Herkunftskennzeichnung. Das Projekt wurde über das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) gefördert. Inzwischen bestehen Kooperationen mit rund 20 landwirtschaftlichen Betrieben und zehn Dorfläden – auch dank LEADER-Förderung der EU.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Aufbau und Pflege direkter Kontakte zwischen Läden und Betrieben erfordert Zeit
- ▶ Personelle Engpässe behindern aktives Netzwerkmanagement
- ▶ Lieferlogistik muss wirtschaftlich und gleichzeitig klimafreundlich gestaltet werden

## CHANCEN

- ▶ Dorfläden werden wirtschaftlich gestärkt, Geschäfte und Arbeitsplätze bleiben erhalten
- ▶ Regionale Produkte schaffen Transparenz und Vertrauen
- ▶ Soziale Begegnungsorte entstehen – insbesondere für ältere Menschen
- ▶ Klimafreundliche Nahversorgung durch kurze Wege und intelligente Logistik
- ▶ Übertragbarkeit auf andere Regionen – auch international erprobt



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Dorfläden strategisch als Orte der Versorgung und Begegnung entwickeln*
- ▶ *Runde Tische mit Produzenten, Handel und Zivilgesellschaft initiieren*
- ▶ *Schulungspakete für Dorfladenteams zu Warenkunde und Kundendialog einplanen*
- ▶ *LEADER- oder BULE-Förderung aktiv nutzen; lokale Entwicklungsstrategie erforderlich*
- ▶ *Dorfläden mit Veranstaltungen kombinieren, um Sichtbarkeit zu erhöhen*
- ▶ *Logistik gemeinsam mit Betrieben planen, Potenziale für Klimaschutz prüfen (z. B. CargoSurfer)*
- ▶ *Bestehende Projekte verknüpfen, Synergien zwischen Nahversorgung, Mobilität und Daseinsvorsorge nutzen*
- ▶ *Austausch mit erfolgreichen Regionen suchen, etwa über Studienreisen oder Netzwerktreffen*



#### AUFWAND

- mittel



#### STAKEHOLDER

- SPESARTregional
- Regio.Marketing GmbH
- IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern
- Regionale Geschmacksvielfalt Kinzigtal & Spessart
- Dorfladen-Netzwerk
- LandLogistik GmbH



#### KOSTEN

- Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE)
- Förderung durch Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV)
- Förderung durch EU-Projekt als LEADER-Region
- Fördersumme aus allen Quellen seit 1995 von 2,1 Mio. Euro



#### INITIATOR

- SPESARTregional e. V.
- Regio.Marketing GmbH
- LandLogistik GmbH



#### ZIELSETZUNG

- Erhöhung des Serviceangebots
- Förderung der Digitalisierung
- intelligentes Ressourcenmanagement
- Optimierung des Logistiksystems
- Schaffung von Resilienzen
- Sicherstellung der Versorgung des ländlichen Raums
- Stärkung des lokalen Handels
- Verringerung Schadstoffemissionen
- Warenkonsolidierung



#### VERORTUNG (DEUTSCHLAND)

- Spessartregion in Hessen
- Main-Kinzig-Kreis



#### ÄHNLICHE UMSETZUNGSBEISPIELE

- Regio.Dorf.Laden Spessart
- DORV-Zentrum



#### PROJEKTLAUFZEIT

- 06/2016 bis 12/2017
- Folgeprojekt LEADER 01/2018 bis 12/2019



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekte mit öffentlichen Organisationen

**QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:**



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

**Inhalte & Redaktion:** Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



# LASTENRAD-LIEFERSERVICE BURGSTEINFURT

NACHHALTIGE LIEFERLOGISTIK STÄRKT DEN LOKALEN HANDEL



[www.dvs-wettbewerb.de/die-projekte/lieferservice-per-lastenrad/?L=0](http://www.dvs-wettbewerb.de/die-projekte/lieferservice-per-lastenrad/?L=0)

**KONSISTENZPRINZIP**

Um den lokalen Handel in Burgsteinfurt zu stärken und regional erzeugte Produkte einfacher zugänglich zu machen, wurde ein innovativer Lastenradlieferservice eingeführt. Das Projekt reagiert auf demografische und strukturelle Herausforderungen in der Innenstadt und bietet eine emissionsfreie Lieferalternative für immobile oder zeitlich eingeschränkte Kundschaft.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE

Zwei Mal pro Woche liefert ein elektrisch unterstütztes Lastenrad Waren vom Wochenmarkt und aus lokalen Geschäften direkt bis zur Haustür. Zielgruppe sind vor allem Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder wenig Zeit für Einkäufe. Die Bestellung erfolgt unkompliziert telefonisch oder per Mail bei den teilnehmenden Betrieben, eine App listet das Sortiment. Die FahrerIn oder der Fahrer stellt die Bestellung zusammen, bezahlt die Ware vor Ort und liefert sie aus. Das speziell angepasste Lastenrad wurde von einem lokalen Anbieter entwickelt, der auch Wartung und Betrieb unterstützt. Strom liefert eine Photovoltaikanlage. Der Lieferservice wird aktuell von 15 HändlerInnen und Händlern gemeinschaftlich finanziert. InitiatorIn und BetreiberIn ist eine ortsansässige Kaffeerösterei, die durch eine Photovoltaikanlage Strom für das Laden der Lastenräder anbietet.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Aufbau einer tragfähigen Grundnachfrage/eines Kundenstamms in der Startphase
- ▶ Personalgewinnung für Auslieferung und Abrechnung
- ▶ Regelmäßige Akquise neuer HändlerInnen und Händler und Kundschaft
- ▶ Schwankungen im Angebot und wechselnde Produktpartner möglich

## CHANCEN

- ▶ Stärkung der lokalen Wirtschaft und Nahversorgung
- ▶ Emissionsfreie Lieferlogistik fördert Klimaschutz
- ▶ Vorbildcharakter für Nachbarorte und weitere Regionen
- ▶ Versorgung auch für mobilitätseingeschränkte Gruppen
- ▶ Verstetigung nach Projektphase durch tragfähiges privatwirtschaftliches Modell möglich





## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Kommunale Unterstützung fördert Projektakzeptanz und Finanzierung*
- ▶ *Identifikation von motivierten Betrieben mit eigener Versandmenge als „Startergruppe“*
- ▶ *Dialog mit dem lokalen Handel frühzeitig initiieren*
- ▶ *Bestell- und Zahlungsprozess möglichst einfach halten*
- ▶ *Aufbau eines regionalen Betreibers der das Projekt trägt (z. B. Kaffeerösterei, Genossenschaft)*
- ▶ *Frühzeitige Bewerbung des Angebots zur Erzeugung von Nachfrage*
- ▶ *Unterstützung durch LEADER- oder EFRE-Förderung in der Anfangsphase prüfen*
- ▶ *Ergänzung durch weitere Bausteine wie Lastenradverleih (vgl. Steckbrief KlimaEntLaster) oder Versorgungszentrum (vgl. Steckbrief DORV-Zentrum)*
- ▶ *Zielmarken für die Verstetigung setzen und Evaluierung einplanen*



#### AUFWAND

- gering



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### PROJEKTLAUFZEIT

- seit 05/2017



#### STAKEHOLDER

- Kater Kaffee Rösterei
- Steinfurt Marketing und Tourismus (SMarT)
- LAG Steinfurter Land
- Weitere



#### ZIELSETZUNG

- Einsatz alternativer Antriebe
- Erhöhung des Serviceangebots
- Förderung der Digitalisierung
- Stärkung des lokalen Handels
- Verringerung Schadstoffemissionen



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- kurzfristig



#### KOSTEN

- Förderung
- marktwirtschaftlich



#### TECHNOLOGIEN

- mehrspurige Lastenräder (Pedelects)



#### PROJEKTANSATZ

- Kooperationsprojekt führte zu Unternehmenslösungen



#### VERORTUNG (DEUTSCHLAND)

- Burgsteinfurt

QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

Inhalte & Redaktion: Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH



[www.tit-imhof.ch](http://www.tit-imhof.ch)

# TIT IMHOF

BATTERIEELEKTRISCHE  
LKW FÜR DIE  
ENTSORGUNGSLOGISTIK  
IN DER SCHWEIZ

**SUBSTITUTIONSPRINZIP**

Die TIT Imhof Gruppe setzt bei der Abfalllogistik in mehreren Schweizer Kantonen konsequent auf batterieelektrische Lkw. Damit reduziert das Unternehmen Emissionen und Lärm im Alltag zahlreicher Gemeinden – und zeigt, wie kommunale Entsorgungsaufgaben mit innovativer Technik klimafreundlich gelöst werden können.

## PROJEKTKOMPASS



KEP\*



STÜCKGUT



LEBENSMITTEL



EINZELHANDEL



LÄNDLICHER RAUM



KLEINSTADT



MITTELSTADT



GROSSSTADT



HANDWERK



ENTSORGUNG



DIREKTVERMARKTUNG



\* Kurier-, Express- und Paketdienst

## VORGEHENSWEISE



Seit 2019 stellt TIT Imhof die kommunale Entsorgungslogistik in den Kantonen Thurgau, Baselland, Solothurn und Jura schrittweise auf batterieelektrische Fahrzeuge um. Die Initiative begann mit einer Kooperation mit der Bieli Transport AG und dem Umbau konventioneller Lkw zu Elektrofahrzeugen durch die Designwerk Products AG. Aufbau und Anpassung erfolgten in Zusammenarbeit mit Calag Carrosserie Langenthal AG und Contena Ochsen AG. Für Service und Wartung wurde eine Partnerschaft mit Wiler Larag AG etabliert. Am Standort Kreuzlingen versorgt eine große PV-Anlage mit Speicher und Schnellladestation die Fahrzeuge. Inzwischen sind fünf E-Lkw im täglichen Einsatz – darunter auch ein Niederflurfahrzeug für die Grüngutsammlung. Der Betrieb am Abfallannahmезentrum Kreuzlingen erfolgt vollständig elektrisch. Weitere Fahrzeuge sollen angeschafft werden.

## HERAUSFORDERUNGEN

- ▶ Kosten für vollelektrischen Hakenabrollkipper-Lkw dreimal so hoch wie konventionelle Variante
- ▶ Reichweitenmanagement und bedarfsgerechte Batterieauslegung
- ▶ Sicherstellung der Ladeinfrastruktur und Netzanschlussleistung
- ▶ Geringfügig höheres Fahrzeuggewicht und etwas geringere Zuladung im Tourenbetrieb berücksichtigen
- ▶ Enger Austausch mit Spezialfahrzeug- und Aufbauherstellern notwendig, um Umbau der Lkw zu realisieren
- ▶ Skepsis gegenüber Leistungsfähigkeit zu Projektbeginn

## CHANCEN

- 
- ▶ Nahezu vollständige Dekarbonisierung kommunaler Sammellogistik
  - ▶ Deutlich reduzierte Lärm- und Luftschadstoffemissionen
  - ▶ Nutzung und Speicherung eigener Solarenergie reduziert Kosten
  - ▶ Anpassung der Richtlinie 96/53/EG (Gewichte und Abmessungen schwerer Nutzfahrzeuge) zugunsten emissionsfreier Technologien befindet sich im fortgeschrittenen Gesetzgebungsverfahren
  - ▶ Übertragbarkeit auf weitere kommunale Aufgaben und Unternehmen



## AUFGABEN UND TIPPS FÜR DIE ÜBERTRAGBARKEIT

- ▶ *Tourenplanung und Fahrzeugauslegung frühzeitig auf Reichweite und Nutzlast abstimmen*
- ▶ *Mehrere Anbieter (Fahrzeugbasis, Umbau, Aufbau) einbeziehen*
- ▶ *Ausschreibungen so gestalten, dass emissionsfreie Fahrzeuge bevorzugt berücksichtigt werden*
- ▶ *Stufenpläne für die Umstellung definieren, um regionale Betriebe nicht zu überfordern*
- ▶ *Eigenen oder beauftragten Fuhrpark schrittweise dekarbonisieren*
- ▶ *Dezentrale Energieversorgung und Speicherlösungen am Standort schaffen*
- ▶ *Netzbelastung und Betriebskosten durch smarte Ladestrategien reduzieren*
- ▶ *Gemeinsame Leitbilder mit Nachbarkommunen entwickeln (z. B. Zielhorizont 2030)*
- ▶ *Förderung durch Bund, Länder oder EU-Programme prüfen*



#### AUFWAND

- hoch



#### INITIATOR

- TIT Imhof Gruppe



#### PROJEKTLAUFZEIT

- ab 2018



#### STAKEHOLDER

- Bieli Transport AG
- Calag Carrosserie Langenthal AG
- Contena Ochsner AG
- Designwerk Productions AG
- Wiler Larag AG
- TIT Imhof Gruppe



#### ZIELSETZUNG

- Einsatz alternativer Antriebe
- Testen alternativer Zustellkonzepte
- Verringerung Lärmmissionen
- Verringerung Schadstoffmissionen



#### PROJEKTSTATUS

- Regelbetrieb



#### UMSETZUNGSHORIZONT

- mittelfristig



#### TECHNOLOGIEN

- Lkw (BEV)



#### VERORTUNG (SCHWEIZ)

- Thurgau
- Baselland
- Solothurn
- Jura



#### PROJEKTANSATZ

- unternehmensspezifisches Projekt

**QR-Code scannen und Steckbrief online lesen:**



Diese und weitere Veröffentlichungen finden Sie in unserer Mediathek auf [www.mobilitaetsplanung-hessen.de](http://www.mobilitaetsplanung-hessen.de)



## Gemeinsam bringen wir Ihren nachhaltigen Mobilitätsplan auf den Weg.

Wir sind persönlich für Sie da – sprechen Sie uns an! Auf unserer Website können Sie sich über unsere Beratungs- und Vernetzungsangebote, Projekte und Veranstaltungsformate wie unsere SUMP Netzwerktreffen informieren.

E-Mail: [mobilitaet@htai.de](mailto:mobilitaet@htai.de)

**Inhalte & Redaktion:** Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz, Urban Logistics Solutions GbR / Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH

# BEST-PRACTICE-BEISPIELE

## Impressum

3. Auflage, August 2025

### Auftraggeber

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum  
Kaiser-Friedrich-Ring 75, 65185 Wiesbaden  
www.wirtschaft.hessen.de

### Herausgeber

Hessen Trade & Invest GmbH  
Abteilung Technologie & Innovation  
Themenfeld Mobilität

Nachhaltige Mobilitätsplanung Hessen  
Bessie-Coleman-Str. 7  
60549 Frankfurt am Main

Tel.: +49 611 95017-85  
E-Mail: mobilitaet@htai.de

www.htai.de  
www.mobilitaetsplanung-hessen.de

### Inhalte & Redaktion

Dr. Marius Bayer und Markus Seidenkranz,  
Urban Logistics Solutions GbR  
Susanne Fischell, Hessen Trade & Invest GmbH  
Benjamin Kühne, fairkehr-Verlagsgesellschaft mbH

### Stand der Informationen und Zahlen

Dezember 2022

### Design & Realisierung

fairkehr-Verlagsgesellschaft mbH, Bonn  
www.fairkehr.de

TAG:EINS Werbeagentur, Frankfurt am Main  
www.tageins-werbung.de

Unter Verwendung des Grundlayouts von:  
die basis / Asselborn & van Stuyvenberg GbR

### Text

ULS GbR

### Bildnachweise

Collagen: TAG:EINS Werbeagentur  
unter Verwendung von Adobe®Stock-Material  
(stock.adobe.com):  
Icons: Arcady, antlia, kornkun, Giorgi, IconArt, Hilch  
Grüner Hintergrund: E. Drozdova  
Umschlag-Collage Sammelmappe:  
Golden Sikorka, Macrovector, Trostinka\_25, Sentavio,  
MicroOne, Skyline, Happy Art, M.Style, TarikVision,  
Paul Kovaloff, Vadym  
Meck-Schweizer: mayucolor  
KombiBUS Skvader: P. Kovaloff  
Gebrüder Weiss Wasserstoff Lkw: TarikVision  
Fronius Solhub: RNko  
Gredlbauer on Tour: juicyjuice, Wanlee  
greissler.plus: Trostinka\_25  
plan b-Trolley: MicroOne, Macrovector  
KlimaLogisch: TarikVision, Vadym  
DeNaLog: Golden Sikorka  
Ögreissler: Genestro, Intro, juicyjuice

Digitales Dorf Bayern: Sentavio  
DORV-Zentrum: Sentavio  
HEIKOs: Golden Sikorka  
Mobile Dienstleister: P. Kovaloff  
Hofladenbox: Trostinka\_25  
KlimaEntLaster: juicyjuice  
Sientos Autobusais: P. Kovaloff, Intpro  
Mikro Logistik Potsdam-Mittelmark: P. Kovaloff  
CargoSurfer: Intpro  
U-Turn: marisa  
Aufwertung stadtnaher Gebiete: bluringmedia  
Automatisierter Nahverkehr: Macrovector  
Digicoll: Siberian Art  
Smart Village Remmesweiler: marisa, Hilch  
SPESARTregional: bluringmedia  
Lastenradlieferservice Burgsteinfurt:  
juicyjuice, Trostinka\_25  
TIT Imhof: Macrovector, Hilch

Vervielfältigung und Nachdruck – auch auszugsweise – nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung.

Diese Veröffentlichung wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessen Trade & Invest GmbH herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfenden während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt

für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Veröffentlichung nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Veröffentlichung den Adressaten zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Veröffentlichung zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und die Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die in der Veröffentlichung geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

